



Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Verlag "Die braune Front" G. m. b. H., Halle (S.).
Die "NSD" erscheint monatlich 5 Mal. — Erlaubnis zur
Ausgabe unter der Nummer 10000 vom 1. April 1935.
Verlag: "Die braune Front" G. m. b. H., Halle (S.).
Postamt: Halle (S.).
Postfach: 10000.
Telefon: 10000.
Telegraph: 10000.

Die "NSD" ist das amtliche Veröffentlichungsorgan sämtlicher Gliederungen der Partei im Reich, in den Provinzen und in den Ländern. Für unbedingte und unfehlbare Einhaltung der Beschlüsse der Partei ist die "NSD" verantwortlich. Die "NSD" ist das amtliche Veröffentlichungsorgan sämtlicher Gliederungen der Partei im Reich, in den Provinzen und in den Ländern. Für unbedingte und unfehlbare Einhaltung der Beschlüsse der Partei ist die "NSD" verantwortlich.

Die Proklamation beim Kongreß des „Parteitages der Ehre“

Der neue Vier-Jahresplan des Führers

Der große sozialistische Aufbauplan Adolf Hitlers - Unabhängigkeit in der Rohstoffversorgung Deutschland stärkster anti-bolschewistischer Machtfaktor - Unsere Sicherheit ist garantiert

Drahtbericht unserer nach Nürnberg entsandten Sonderschriftleitung

Nürnberg, 10. September. Der gestrige Tag in Nürnberg stand im Zeichen der feierlichen Eröffnung des Parteikongresses der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei in der Luisenparkhalle.
Nachdem in den ersten Vormittagsstunden die Hitler-Jugend-Anmärsche, die am Adolf-Hitler-Markt zur Rechten der Reichsparteitage teilgenommen haben, vor dem Führer am „Deutschen Hof“ vorbereitend waren, versammelten sich die Teilnehmer in der Luisenparkhalle zum Parteitag der Ehre. Die Teilnehmer des Parteitag der Ehre, die am Adolf-Hitler-Markt zur Rechten der Reichsparteitage teilgenommen haben, vor dem Führer am „Deutschen Hof“ vorbereitend waren, versammelten sich die Teilnehmer in der Luisenparkhalle zum Parteitag der Ehre.

in jedem Jahre — vom Gauleiter München-Oberbayern, Hg. Wagner, geleitet.
Am Nachmittag wurde die Ausstellung „Das politische Deutschland“ durch den Hg. Rudolf Heß eröffnet. Zur gleichen Zeit tagten im Großen Rathhauseaal das Hauptamt NSDAP und das Hauptamt „Handwerk und Handel“ sowie die Führer der Hitler-Jugend.
Die abendliche Kultur- und Unterhaltung im Nürnberger Opernhaus erreichte ihren Höhepunkt in einer groß angelegten Kulturpolitischen Rede des Führers. Damit hatte der erste Tag des Parteitag der Ehre 1936 sein Ende gefunden. Wieder hat die Partei in einer wichtigen Demonstration der Welt ihren Willen zum Frieden, aber auch zur Selbstbehauptung gegen den drohenden Bolschewismus gezeigt. Heute werden die Straßen Nürnbergs von den Garanten und Zeugen des deutschen Friedenswillens wiederhallen.



Ein Blick in den Parteikongreß während der gestrigen Eröffnung

Der Führer an sein Volk

Die Proklamation des Führers hat folgenden Wortlaut:

Parteilosen! Parteilosinnen! Nationalsozialisten!
Wieder ist das nationalsozialistische Deutschland zur großen Versammlung angetreten. Zum 8. Reichsparteitag treffen sie sich, die politischen Kämpfer, Kämpferinnen und Soldaten auf diesem für uns Nationalsozialisten so heiligen Boden von Nürnberg. Wenn aber die Lagungen der Parteien einer vergangenen Zeit erfüllt waren von den Kämpfen miteinander ringender Interessengruppen oder nationalsozialistischen Bewegung. Was ein neuer Idee, zu unserer Bewegung, und seit vier Jahren — zu unserem deutschen Volk im nationalsozialistischen Dritten Reich.
Nicht stets hat die Richtigkeit unserer Lehre und unserer Grundgedanken bei diesen großen Demonstrationen der Bewegung ihre höchste Bestätigung erhalten durch den immer wieder sichtbaren Erfolg. Und daher schien es alles, was auf die Zukunft der Partei an Aufgaben stellen mußte, gemessen an dem bisher Erreichten, weiter erreichbar.

ja selbstverständlich sein. Wenn aber konnten wir auf das zurückliegende Erreichte zufriedener bleiben als an diesem 4. Reichsparteitag seit unserer Machübernahme?

Da wir in dieser Stunde den Kongreß der Ehre eröffnen, erfüllen uns zwei Empfindungen: 1. mit welchem Stolz können wir nicht zurückgehen auf die nun hinter uns liegenden Jahre und besonders auf das letzte. Und 2. welche Rechtfertigung erhält unter ganzem Handeln gerade heute bei einem Volk in diese zerfallene und hoffnungslos gewordenen Umwelt.
Wie viele Jahre — Jahrzehnte — laufen im Leben eines Volkes ab, ohne daß sie eine besondere Würdigung verdienen und damit eine nachträgliche Erwähnung erfahren! Wie oft scheint nicht die Trägheit des geschichtlichen Geschehens den Inhalt des Lebens ganzer Völker für die Nachwelt auszulöschen. Am ruhigen Fluß stehen ereignislos Jahrzehnte vorbei, in denen es aber auch sorgende und drängende Menschen gab, ohne daß ihnen Handeln jene Größe zuteil wurde, die allein zu einer geschichtlichen Festlegung und damit Erwähnung führt. Und wenn der Nachwelt drei oder vier Jahre eines Völkergeschehens als besonders bemerkenswert überliefert werden, dann sind es in den meisten Fällen Jahre des Zusammenbruchs, die eine so außerordentliche Würdigung erhalten und nur selten eines wirklichen politischen Aufstiegs. Denn immer benötigt das Geschick eines Volkes, der Zusammenbruch einer Weltmacht, die revolutionäre Vernichtung einer staatlichen Organisation, die Zerstörung einer Autorität eine kürzere Zeit als deren Aufbau.
Wir Nationalsozialisten können demgegenüber mit stolzer Verteidigung die Behauptung aufstellen, daß selbst der Zusammenbruch Deutschlands seit dem November 1918 sich in einem langsameren Zeitmaß vollzog, als bei seit vier Jahren erfolgte allgemeine Wieder-
(Fortsetzung auf Seite 2)

Goebbels und Rosenberg

Gute programmatische Ausführungen auf dem Parteikongreß

Berlin, 10. September. Auf der am Donnerstag um 17.30 Uhr beginnenden Sitzung des Parteikongresses werden Reichsleiter Reichsminister Dr. Goebbels und der Beauftragte des Führers für die weltanschauliche Erziehung und Erziehung, Reichsleiter Rosenberg, gute programmatische Ausführungen machen. Die Reden werden über alle deutschen Sender übertragen.

Die Proklamation

Drahtbericht unseres nach Nürnberg entsandten Dr. Tr.-Haupt-schriftleiters

Nürnberg, 10. September.

Jeder Parteitag hat in der Proklamation des Führers seit dem Jahr des Sieges einen Namen und zugleich eine bestimmte thematische Bestimmung. Der Reichsparteitag 1936 wurde zum Parteitag der Ehre und die Eröffnung des Kongresses in diesem Jahre zu einer gewaltigen Manifestation der politischen Energie, die der nationalsozialistischen Bewegung innewohnt.
Längst ist die Kongreßeröffnung zu dem bedeutungsvollsten Akt des Parteitages geworden und wird daher auch vom ganzen deutschen Volk mit besonderer Spannung erwartet. Das Gewicht der Programmatik ist mit der Wiedererlangung der vollen Gleichberechtigung und Souveränität gewachsen, weil wir nunmehr für unser politisches Handeln die reifste Freiheit gewonnen haben, die wir im Interesse unserer nationalen Ehre und unseres völkischen Bestandes brauchen. Drei große Probleme sind diesmal mit aller Gründlichkeit behandelt und mit aller Schärfe auf ihre Lösungen unterzucht worden. Sie gehen der Parteiarbeit Richtung und Ziel auf Jahre, sie gehen nicht nur Deutschland, sondern Europa, ja, die ganze Welt an und sie fordern gebieterisch ihre Aufrollung, weil ihre Nichtbeachtung Vernichtung bedeutet.

Von allen erwartet, wurde der Kongreß zu einer eindrucksvollen Demonstration gegen den Weltfeind Bolschewismus. Rudolf Heß bezeichnete Deutschland in seinen Begrüßungsworten „als gewaltigen antibolschewistischen Block inmitten des Kontinents“ und richtete den eindringlichen Appell an Europa, nicht zu vergessen, was die Tatsache bedeutet, daß dieser antibolschewistische Machtfaktor überhaupt in Erscheinung trat. Die Sicherung der Weltgeschichte hat es gewollt, daß der Vertreter eines ganzen Volkes gerade in dem Augenblick zum Anführer gegen die jüdische Weltpest des Kommunismus wurde, als die Staatsmänner der Weltmächte die Drahtseile des grauenvollen Geschehens in Spanien zu zerhacken über doch wenigstens als durchaus solide Vertragspartner erklärten.
Wir haben bereits auf dem Parteitag der Freiheit die Welt genannt; sie hat sich aber nicht beeinflussen lassen, und jene Politik weitergetrieben, die unmissverständlich ins Chaos führt. So bleibt Deutschland angegriffen, aber noch immer sich zeigenden Unverwundt nichts anderes übrig, als zum Selbstschutz zu greifen. Will die politische Führung dieses Reiches vor der Weltgeschichte bestehen, dann mußte sie Sorge treffen für den Fall, daß die Brände

den wir in Europa fast überall die Forderungen ... Nationalsozialistischer und Nationalsozialistischer ...

aus manche fremden Staatsmänner zu meinen ... Es geht daher nur von einer wahrhaft ...

in Deutschland die heute nicht mehr weg ... zuziehenden wirtschaftlichen Leistungen zu ...

als unbedingt nötig war. Sie mußte dabei ... allerdings einen Grundlag an die Spitze ihrer ...

Es hat Anstrengungen gekostet ... Es könnte heute, besonders in Europa, eine ...

Wenn das deutsche Volk und das deutsche ... Reich seit 15 Jahre lang ausgepreßt und um ...

Notwendigkeit planmäßiger Leistung ... Es ist aber selbstverständlich, daß man ...

Das werden natürlich die bürgerlichen Regie- ... rungen unserer Welt nicht ohne weiteres ...

Das Volk vor Selbstbetrug bewahrt

Die nationalsozialistische Wirt- ... schaftspolitik hat während auf manche ...

deutsche Getreidebaufläche nicht größer ... die der deutsche Lebensmittelmarkt kann ...

Das werden natürlich die bürgerlichen Regie- ... rungen unserer Welt nicht ohne weiteres ...

Es ist daher auch die große Aufgabe ... unserer Volkswirtschaft, die Konsumkraft ...

Während aber diese jüdisch-bolschewistischen ... heger von Weltrevolution reden und am ...

Es ist aber klar, daß diese Steigerung der ... deutschen Produktion sich im wesentlichen ...

Die nationalsozialistische Staatsführung ... hat mit dieser Arbeit die Aufgabe ...

Die Aufgabe unserer Volkswirtschaft ... Die deutsche Wirtschaft hat mit jeder gesunde ...

Die wirtschaftlichen Probleme ... Die Probleme unserer nationalen wirt- ...

Die nationalsozialistische Staatsführung ... hat mit dieser Arbeit die Aufgabe ...

Die nationalsozialistische Staatsführung ... hat mit dieser Arbeit die Aufgabe ...

Die nationalsozialistische Staatsführung ... hat mit dieser Arbeit die Aufgabe ...

Dokumente aus drei Jahrtausenden

Rudolf Heß eröffnet Ausstellung, Das politische Deutschland

Nürnberg, 10. September. Die große ... Ausstellung „Das politische Deutschland“ im ...

von einem neuen Standpunkt aus ein Bild ... des geschichtlichen Wandgangs unseres Volkes ...

Wir leben in diesen Schattenspielen der ... Weltergeschichte der ewigen ...

Reichsleiter Rosenberg schloß mit Danke- ... worten an den Stellvertreter des Führers ...

Die nationalsozialistische Staatsführung ... hat mit dieser Arbeit die Aufgabe ...

Die nationalsozialistische Staatsführung ... hat mit dieser Arbeit die Aufgabe ...

Die nationalsozialistische Staatsführung ... hat mit dieser Arbeit die Aufgabe ...

Die nationalsozialistische Staatsführung ... hat mit dieser Arbeit die Aufgabe ...

Der Kongreß des Parteitages der Ehre

Der Führer stürmisch begrüßt - Feierliche Totenfeier durch Stabschef Lutze - Rudolf Heß rechnet mit dem Weltfeind Bolschewismus ab - Das nationalsozialistische Deutschland: Das Bollwerk gegen Moskau

München, 10. September. Der große Parteitag der Ehre im letzten Jahre der politischen Tätigkeit des Reichspräsidenten, hier wird heute über die Arbeit eines ganzen Jahres, hier werden Mährlichkeit und Ausdauer gehalten, wird der Weg gezeigt, den die Partei und ihre Gliederungen und damit das deutsche Volk in der nächsten Zeit gehen werden. Hier wird allseitig die Profilierung des Führers als richtunggebende Willensentscheidung werden. Hier erläutern die Führer der Bewegung ihre Verträge, halten sie die Lande der Kongreßteilnehmer vor sich, erläutern sie die Ziele und aufstrebende Arbeit im kommenden Jahre.

Was sich in der gewaltigen Kongreßhalle am Zuppoldrain allseitig zu tagelang während Beratungen verläuft, ist die Auslese des Führers als eines gläubig geliebten und fast genoziden Volkes. Die Rede der Halle mit ihrem Inhalt, in der Farbenpracht und Sülle aber doch so lebensfröhlichen Schmutz ist Sinnbild ihrer Gemeinschaft. Sie ist hier um ihren Führer. Sie ist auch Sinnbild der Macht des Willens, der in dieser Gemeinschaft folgt.

Das Innere der Halle ist unverändert geblieben. Die neu eingebaute gewaltige Orgel ist durch das elfenbeinfarbene gestaltete Tuch, mit dem die Wand der Halle und auch die Decke verkleidet sind, verdeckt. Durch goldenen Schüre wird diese Spannung in Rechte gestellt. Mittelpunkt der Stirnwand ist das mit einem doppelten goldenen Eisenbahnstrang umschlossene Tafelwerk auf rotem Tuch. Die Haken schmücken die Wand in Silber auf beiden Seiten die Hakenzeichen. Ihre Einseitigkeit mit breiten goldenen Bändern abgeleitet. Auf Konsolen stehen zu beiden Seiten mächtige Scheinwerfer. Ueber der Eingangsreihe befinden sich goldenen Leisten die Erinnerung des Parteitages 1936:

„Ein hartes Reich ist das Bollwerk des Friedens.“

Die Halle gefüllt

Eine Stunde vor Beginn ist die Halle bis auf die für das Führerkorps der Bewegung reservierten Plätze auf dem großen Podium, das einen ein Kilometer weit geht. Der Mittagtag hält SS-Abherrung frei. Auf dem Podium hat hinter dem Führerkorps das Reichsinnenministerium Platz genommen. In der Mitte des Orchesters steht der Sprecher der großen Orgel.

Das Führerkorps der Bewegung haben die Reichsinnenminister ihre Plätze auf dem Podium eingenommen. Vor dem Podium stehen in der ersten Reihe auf der rechten Seite die von Führer eingeladenen Gäste des diplomatischen Korps, die von dem Chef des Protokolls, NSKK-Oberführer von Salomon-Schwabbe, und dem Kommandanten des Diplomateneroberges, General a. D. SS-Abt. Oberführer von Walla, besetzt werden. Unter ihnen stehen immer die Angehörigen der SS-Abteilungen der Bewegung. Auf der anderen Seite haben in der ersten Reihe die nicht der Partei angehörenden Reichsinnenminister und Staatsleiter, sowie die Ehrenbürger, Reichsinnenminister, Sinterlinen steht man hohe Vertreter der Wehrmacht sowie aller Reichs-, Landes- und städtischen Behörden.

Der Führer kommt

Auf vor 11 Uhr klammern die Scheinwerfer auf die Minute präzise hundert Tausender die Aufmerksamkeit des Führers. Zu seiner Begrüßung spielt der Musikzug der Gruppe Franken den Badenweiser Marsch. Mit ohrenbetäubendem Jubel wird der Führer empfangen, der, begleitet von seinem Stellvertreter, Rudolf Heß, Generalleutnant Streicher, dem Reichsführer SS, Himmler und dem Chef des Stabes der SA, Luge, langsam den Weg zum Podium hinaufsteigt. Ihm folgen alle Reichs- und Gauleiter der NSDAP, die Obergruppen- und Gruppenführer der SA, SS, des NSKK, die Obergruppen- und Gauleiter der SA, und die Hauptmeister der Reichsleitung. Der Sturm der Jubel verortet sich, als der Führer vom Podium aus den Kongreß mit erhabener Rechte grüßt. Dann nimmt der Führer seinen Platz in der ersten Reihe ein.

Mit langgedehnten Trompetentönen beginnt das Vorbild auf Richard Wagner's „Parsifal“. Die gemaltige Landspiegelung wird durch die ungeheure Kontinuität der Orgel einem erschütternden Erlebnis, das alle in den Raum des großen Meisters zieht.

Einmarsch der Standarten

Einmarsch und Musikkorps intonieren den Hohenmarsch. Während sich alle von den Führern erheben, stehen in feierlichem Marsch 600 SA, SS, und NSKK-„Standarten“ aus dem ganzen Reich, die in einem erschütternden Erlebnis, das alle in den Raum des großen Meisters zieht.

München II, Kranen und Landsbut. Das All in der zündliche Dantgebete wird von den Teilnehmern des Kongresses freudig angeht.

Heß eröffnet den Kongreß

Dann grüßt Rudolf Heß den Führer, betritt das Rednerpult und eröffnet den Kongreß des Parteitages der Ehre mit folgenden Worten:

Der Kongreß des achten Parteitagestages der NSDAP ist eröffnet. Diese abnormale große Feierlichkeit der neuen deutschen Bewegung trägt den stolzen Namen „Parteitag der Ehre“.

Wir bedenken, wie Tradition und Herz es uns vorführen, wie die Toten, die für die Ehre Deutschlands ihr Leben gaben. Der Stabschef der SA, verleiht die Namen der Gesallenen.

Stabschef Luge betritt nun das Rednerpult, nehm ihm zu seiner Rechten nimmt die Stabschefin Aufstellung.

Feierliche Totenfeier

Unter tiefem Trommetenschlag verleiht nun Stabschef Luge nach einem kurzen Gebeten der 40 000 Teilnehmer, die im Kampf um

Rudolf Heß spricht

Dann hat der Stellvertreter des Führers wie das Wort: Gibt unter erites Gebeten unserer geliebten Kameraden, die unlosbar mit uns verbunden sind, die für uns lebten und starben und für deren Vermächtnis wir leben und kämpfen, lo gibt der erste Gruß der Partei des Deutschen Volkes, den erweisen den Hinterbliebenen unserer Toten.

Ferner grüße ich namens der NSDAP, die Größe aus dem In- und Auslande, an der Spitze die hohen Vertreter fremder Mächte, die der Partei die Ehre gegeben haben, an ihrem Parteitag teilzunehmen.

Ich grüße die Mitglieder der Reichsregierung und die zahlreichen sonst anwesenden Vertreter des nationalsozialistischen Staates, insbesondere die Vertreter der Wehrmacht des deutschen Volkes.

Es waren die großen heldenhaften Begriffe Ehre, Treue, Kameradschaft, Disziplin - der Ehrbegriff dem deutschen Volke gegenüber, Treue zum Führer, Kameradschaft untereinander und Disziplin gegenüber dem gegebenen Reich - welche die NSDAP in ihrem Kampfergebnis aufnahmestellen, mit dem der Führer den Wiederantritt des deutschen Volkes in die Reihen der Nationen von Ehre erlangte. Und unerhörter Stolz befeht uns Deutsche, die wir wieder als Nation von Ehre neben den anderen Nationen stehen. Deutschland ist im Besitz der vollen Gleichberechtigung.

Deutschland ist im Besitz der vollen Souveränität über alle seine Gebiete, leitend die deutsche Wehrmacht den Schutz der vordem entmilitarisierten Zone am Rhein übernahm. Dank der Reichsfindung des deutschen Volkes vermag Deutschland seine Souveränität und das Selbstbestimmungsrecht seines Volkes erfolgreich zu verteidigen. Die Ereignisse in Spanien haben bewiesen, daß Deutschland auch seinen Angehörigen in der übrigen Welt den Schutz angeht, was in allen Verträgen, die eine Nation von Ehre ihren Volksgenossen außerhalb der Grenzen geben muß.

Fanal Spanien

Jahr für Jahr hat der Nationalsozialismus seine warnende Stimme erhoben. Als Schlachtfeld seiner Warnungen leuchtet das furchtbare Fanal des brennenden Spaniens durch die Welt. Mit tiefer Anteilnahme blicken wir zum spanischen Volk, von dem ein Teil selbst nicht ab, wohl entschuldigter Mißbrauch mit ihm getrieben wird. Wir, die wir kollektives Aufstehen in eigenen Lande erleben, die wir die Räteherrschaft in Ungarn nicht vergessen haben, die wir die Wahrheit über Rußland kennen, uns überaus tief betroffen ist in Spanien ein Schritt für Schritt wiederholen sich die Bilder. Der Schuppel ändert den Ort, das Wesen bleibt das gleiche.

Wir kennen die maßlosen Manifeste des Hasses, wir kennen die Methoden, durch die Menschen eines Volkes gegeneinander gehetzt werden, den Sabotismus, der sie zum Wahnsinn treibt. Durch Spaniens Städte und Dörfer gehen die Schreie der Geflochtenen. Männer und Frauen werden bei lebendigem Leibe ver-

brannt, die lebendige Leibe begraben - Kinder werden getötet.

Hohn auf die Kultur

Unerschöpfere herrliche Kulturschätze eines Landes aller Völkern fallen der Vernichtung anheim. Gottesbilder werden geschändet. Alles, was Menschen heilig, wird systematisch entheiligt. Die verhängnisvolle Rolle in zurückliegenden Zeiten Verstorbenen werden täglich wiederholt.

Keine Grenzen kennt die Niedertracht

Was menschlische Sinne sich an Graulandstufen auszubenden vermögen, findet seine Verwirklichung. In Spanien zeigt sich der Bolschewismus in seiner mackten Gemeinheit. In Spanien beweiht der Kommunismus erneut, daß er ein Sohn auf die Kultur der Menschheit ist.

Was in Spanien sich abspielt, kann sich in anderen Ländern täglich wiederholen. Heute schon inpathisieren Kulturbilder mit den bolschewistischen Methoden in Spanien. Regierungen sind nicht mehr fähig, der

von ihnen selbst angelegenen Neutralität im eigenen Volk Geltung zu verschaffen.

Mit seinen alten Mitteln der Lüge und Täuschung erschleicht sich der Bolschewismus Eingang in die Länder: Er gründet „Volksfronten“, wenn das Mißtrauen gegen „kommunistische Parteien“ zu groß ist. Er kämpft physisch für die „Demokratie“, wenn er jedoch mehr Mittäter für seine dunklen Ziele zu erhalten hofft. Er gibt vor, gemeinschaftliche Ziele zu verfolgen, wenn die Serie Gemeinheitsführer ihm im Wege standen. „Trotzdem“ strebt in die Länder „lächerlich“ nennen Bolschewistenführer dieses.

Wir warnen

Um der Kultur, um des Friedens willen, um der Ruhe und des Glücks der Völker willen zeigen wir mit Fingern auf die trotzkistischen Verbrechen und halten nicht ein, zu warnen vor den Menschheitsfeinden.

Die Kultur der Welt ist dem Bolschewismus gegenüber eine große Schicksalsgemeinschaft. Eine Reihe von Völkern haben dies erkannt. Wir begrüßen die Angehörigen dieser Völker besonders herzlich auf dem Parteitag, vor allem die Vertreter der bedauernswerten antibolschewistischen Organisation neben der NSDAP, der Faschistischen Partei Italiens.

Dieser Parteitag dient mehr noch als der vorangegangene Parteitag dem Streben, die drohende Gefahr der Welt aufzuheben. Es werden daher auf dem Kongreß hier die große Tese und Antithese des Jahrhunderts, Bolschewismus und Nationalsozialismus entwidelt.

Deutschland tritt auf dem Parteitag als antibolschewistischer Machtfaktor in Erscheinung. Der bolschewistische Kulturverleugung gegenüber wird durch Wort und Tat aufbauen der nationalsozialistischer Kulturwille zum Ausdruck gebracht.

Die deutsche Abwehrfront

Die Politischen Leiter und die Jugendbewegung markieren auf als die Träger der Durchbringung unserer Völker mit dem nationalsozialistischen Abendut. Die Hunderttausende, die in Nürnberg Straßen dem Führer und seinen Kämpfern zujubeln, beweiht die vollkommene Synchronisierung der Deutschen gegen die bolschewistische Verführung. Es treten auf die Demonstrationen der innerpolitischen Macht - die SA, und SS - sie geben uns die Garantie, daß nie wieder ausgehegte Parteigänger Moskaus in Deutschland die Faust gegen Deutsche erheben. Die reale Macht zur Sicherung der Nation vor einem Angriff des bolschewistischen Militarismus, die junge deutsche Wehrmacht, zeigt ihr Können.

Am stärker die Partei, desto stärker unsere geistige Abwehrkraft gegenüber dem Bolschewismus! Je stärker das Heer, umso stärker die reale Abwehrkraft

Dank dem Führer

Wir wissen und zeleben: Partei und Heer sind so stark wie nie zuvor! Wir danken dem Führer, daß der Partei und Heer so stark gemacht hat, daß danken dem Führer, daß er uns bewahrt hat vor Bürgerkrieg und Brandstiftung, vor Mord und Feuer, vor Hunger und Elend, daß er uns das Schöne und Edle, das Deutschland in solcher Fülle besitzt, danken rettete, in Schutz und Wache zu fassen, daß er uns stark machte zum Widerstand gegen die internationalen Unruhstifter und Friedensbrecher. Wir danken dem Führer, daß er unser Volk wieder zu einem Volk der Ehre gemacht hat. Wir danken dem Führer, daß er jedem einzelnen dieses Volkes eine neue Herausforderung gab, daß jeder Deutsche seine Ehre darin lieh, Dienste für sein Volk zu verrichten als Soldat der Wehrmacht, als politischer Soldat der Partei, als Arbeitsdienstmann, als Beamter; daß jeder Deutsche seine Ehre wieder darin lieh, Dienste zu leisten den Volksgenossen, dem das Schicksal nicht den Segen ausreichender Lebensglück aus eigener Kraft gab; daß jeder Deutsche seine Ehre darin lieh, Deutscher zu sein in des Wortes bester Bedeutung.

Wir danken dem Führer, daß er Deutschland zum Friedensheer gemacht hat. Sein Friedensbewusstsein ist das Friedensbewusstsein des ganzen Volkes. Sein Name ist der stärkste Einfluß für den Frieden, den Deutschland geben kann.

Wir wünschen, daß eine spätere Zeit feststellen wird: Adolf Hitlers heiligste Bemühn um den Frieden hatte Erfolg. Nach Jahrzehnten schwerer Prüfungen kam endlich Frieden über die Welt!

Gegen Lüge Wahrheit

Mein Führer! Sie haben dem deutschen Volk den inneren Frieden im Kampf gegen den Bolschewismus erzungen. Das deutsche

Woll hieß Negersch in diesem Kampf, weil Sie ihm die Tugenden wiedergeben, die der Bolschewismus den Völkern raubt:
Gegen die Niedrigkeit haben Sie die Größe gesetzt.
Gegen Niedertracht den Adel der Persönlichkeiten.
Gegen die Lüge die Wahrheit.
Gegen die Verleumdung die Ehre.
Gegen Feigheit und Hinterlist Mut und Selbstmut.
Gegen Hoffnungslosigkeit den Glauben an die Zukunft.
Gegen den Einfluß des Guten im Volk wurden Sie dem deutschen Volk der Führer.
In mutigen Handeln wurden Sie ihm der Anführer der Sicherheit, des Friedens und der Zukunft.
Wir grüßen Sie als den Führer in die Zukunft, den Führer zum Frieden.
Woll's Stiller Sieg-Heil!

und spontan bringen die 18000 dem Führer eine Huldigung dar, als Sie ihm dafür dankt, daß er
Deutschland zum Friedensheer gemacht hat. Mit einer erneuten Huldigung schließen sich die Teilnehmer am Kongreß dem Groß-Rudolf Heß an den Führer an.
Dann spricht der gaffende Gauweiler, Frantzenführer Julius Streicher:
Wir sind im Jahre 1937 zum ersten Reichsparteitag in der Hauptstadt des Frantzenlandes zusammengekommen, da schaute es in Nürnberg noch nicht so aus, wie heute. Der vom jüdischen Weltgeist und geachtete daß hatte uns Nationalsozialisten jener Tage als „Raub- und Mörderbande“ verurteilt. So konnte es kommen, daß dieser erste Reichsparteitag in Nürnberg von vielen Einwohnern der Stadt als etwas Unheiliges empfunden wurde. Als an jenem ersten Marschparade in Nürnberg die braunen Bataillone durch die Straßen der Vorstädte marschierten, da lauerte noch feige Lärm im Hinterhalt, und nur die Frantzenführer der Mächtigsten grüßten einmütig von den Fenstern herab. So war es einst gewesen. Und heute?

Die Reichsparteitage in Nürnberg haben sich längst losgelöst aus der hoffenden Enge eines bloßen Parteiaufmarsches. Die Reichsparteitage in Nürnberg sind zu Festen der Deutschen geworden. Sie haben Eingang gefunden in den Herzen von Millionen Volksgenossen und haben damit ihre Weihe empfangen in die ferne Zukunft hinein. Die Föhne der Partei mit dem Föhnenzug im weichen Feld auf rotem Grund ist geworden die Fahge der Nation. Daß alles so kam, daß alles so kommen mußte, verankern wir jenen Parteigenossen, die in hingebender Treue und unerschütterlicher Gläubigkeit dem Führer gefolgt sind auf dem so schweren und doch so wunderbaren Wege, der uns endlich das große Ziel erreichen ließ: Die Schaffung der deutschen Volksgemeinschaft in einem der inneren und äußeren Freiheit zurückgewonnenen Reich, beschränkt von der festen Kraft eines starken Heeres von Soldaten.
Ich heiße Sie alle, die Sie zum Reichsparteitag 1936 zum Reichsparteitag der Ehre, in den Gau Frantzen gekommen sind, herzlich willkommen. Ganz besonders aber heute es mich auch in diesem Jahre wieder jene Partei-genossen begrüßen zu können, die mit den

Märchen des Bekannenen Kampfes unter uns weilen als Zeugen einer großen, unerschütterlichen Zeit.
Es lebe der Führer und sein Volk!
Das Sieg-Heil auf den Führer und das deutsche Volk, mit dem der Frantzenführer schließt, findet ein weitläufigstimmiges Echo. Dann gibt Rudolf Heß dem Leiter des Traditionsraums München-Obermenzen, Dr. Adolf Wagner, das Wort zur Verteilung der Proklamation des Führers. Fast jeder Gau der Proklamation, die in kraftvoller Diktion und Klarheit einen Überblick über die ersten vier Jahre nationalsozialistischer Staatsführung und einen zukunftsweiten Blick in die bevorstehenden großen Aufgaben tun ließ, wurde vom Kongreß mit stürmischen Jubel aufgenommen. Der ihm am Schluß zu einer minutenlangen Anrede für den Führer feierte. (Den Wortlaut der Proklamation des Führers veröffentlichen wir an anderer Stelle des Blattes.)
Dann vertonte der Stellvertreter des Führers, Dr. Rudolf Heß, den Kongreß auf heute 17.30 Uhr.

Die Kultur als Gemeinschaftsleistung

Des Führers diesjährige große kulturpolitische Rede auf dem Reichsparteitag der Ehre - Rosenberg verkündigt als Kulturpreisträger den Dichter Heinrich Anacker und den Physiker Philipp Lenard

Nürnberg, 10. September. Mit der gleichen Zielstrebigkeit, mit der die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei den politischen Willen Deutschlands gefordert hat, nahm sie die kulturellen Probleme in Angriff, die anknüpfend mit den Lebensfragen des deutschen Volkes verbunden und einheitlicher Ausdruck deutscher Lebensgestaltung sind. Welche Bedeutung dem Neubau einer deutschen Kultur beigemessen wird, erhellt am besten aus der Tatsache, daß der Führer seit dem 1. April auf allen Reichsparteitagen ihre großen Probleme behandelt hat. Die Kulturfrage des Reichsparteitages ist die Zusammenfassung aller in der Bewegung und damit im deutschen Volk lebendigen schöpferischen Kräfte.
So waren auch am gestrigen Abend bei der Kulturtagung des Reichsparteitages der NSDAP, im Oberhaus nicht nur das gesamte Führerkorps der Bewegung, unter ihnen namentlich alle mit kulturellen und künstlerischen Aufgaben betrauten Dienststellen, sondern auch alle leitenden Vertreter des Reiches, die namhaften Vertreter der Kunstbehörden und künstlerischen Institutionen und die geistige Elite aus Wissenschaft und Forschung vertreten. Zu ihnen kamen noch die ausländischen Wissenschaftler und die Ehrenräte des Führers.
Nur nach 20 Uhr erschien der Führer in Begleitung von Reichsleiter Rosenberg im Oberhaus und nahm in der Mitte der ersten Reihe Platz. Die Reihe der ausländischen Wissenschaftler wählten der feierlichen Tagung in der Führerloge im ersten Rang bei.
Goethes Titanenlang „Prometheus“ in der Vertonung von Hugo Wolf, gelungen von Kammerdiriger Rudolf Bodelmann, leitete die Feierstunden ein. Das Berliner Philharmonische Orchester schloß unter Leitung von Generalmusikdirektor Walter Dr. Peter Kabane den Dreiteil dieser herrlichen Komposition. Der heilige Sang von dem mit den Göttern ringenden Prometheus, der der Menschheit das Licht der Erkenntnis bringt, wurde durch die prächtige gelungene Leistung Bodelmanns zu einem tiefen Erlebnis.
Darauf erglitz unter allgemeiner Spannung der Rede des Führers für die weltanschauliche Erziehung der Bewegung. Reichsleiter Alfred Rosenberg, das Wort zu einer Rede über „Die Sendung der nationalsozialistischen Weltanschauung“.

Die kämpferische Olympia Sports sind Pole künstlerischer Entfaltung, wie sie auch Deutschland kennt und heute in fruchtbarer Spannung tief wie nie zuvor erlebt.
Dieser große Ums und Einschmelzungsprozess der Bewegung ist im Dienst der Zukunft nimmt im besten Erleben unserer Tage seinen unaufhaltsamen Fortgang. Er bedeutet für uns die neue feste Bindung sonst weit auseinanderstrebender, ja sich störender weltanschaulicher und politischer, das Innere des Menschlichen zerrührender Kräfte.
Einst herrschte die Weltanschauung des Mittelalters als eine Jahrhunderte bindende Macht. Glaubensinbrannt verband sich mit einem unmaßelbaren politischen Willen. Aber gegen dieses damalige Abendland empfanden sich die Kräfte der Natur und partei Anstöße der Völker. Die mittelalterliche explosive Einheit zerfiel. Religiös teilte sich das Christentum in drei Konfessionen, politisch in viele hunderte Seiten. Humanismus und Renaisance führten zu einem gesellschaftlichen Individualismus. Die Geburt der Nationen löste das universalistische Weltgefühl ab. Die liberale Epoche verwarf weitere Bindungen. Bis schließlich der Marxismus jedes Grundgebäude langerte und der Sozialismus in allen seinen kulturellen und sozialen Erscheinungen das fortschreitende Gleichnis eines Weltzusammenbruchs aufstellte.

zu überwinden durch eine Zukunftsidee, nicht durch Rückkehr zu Gebanen und Formen, die einmal zertrümmert und sich deshalb als unfähig erwiesen haben, uns innerlich und politisch zu retten.
Geburt einer neuen Kultur
Es mag als Annahme erscheinen, zu verstanden, daß wir beabsichtigen, eine solche Wiedergeburt und eine Zusammenfassung durch den Führer unsere Antwort: Wir sind nicht bei jenen Theorien stehen geblieben, sondern haben unsere Weltanschauung von der Drei-Einheit von Leib, Seele und Geist bereits erkämpft und innerlich geformt.
Aber dieser Mut zum Ja und zum Nein, das ist es das Große unserer Epoche, und der Nationalsozialismus wird sich dieses entscheidende Recht, sich zu unserem Schicksal einbezug zu bestimmen, nicht rauben lassen.

Es ist unser Augen vollsteht sich also die Geburt einer neuen Kultur.
Wir denken nicht daran, diesen Prozess eines neuen Reiches künstlich beschleunigen zu wollen. Wir wollen alles nicht gewaltsam führen, sondern es durch Darstellung eines lebendigen Neuen zu erleben, wie es das Gesetz unserer Zeit fordert. Was selbst weltanschauliche Erbauung werden, soll ruhig künstlerische Erbauung werden, und jeder innerlich große Kampf der Vergangenheit wird unserer pietätvollen Wirkung fähig sein.
Der Mut unserer Revolution ist nicht nur wie in mancher anderen. Er geht ruhig, sicher und tief. Er umfaßt nicht eine Generation, sondern alle.
Das ist unsere Sendung. Um sie auch von hier aus zu können und der bringenden Kraft immer neues Leben zu geben, hat der Führer im vergangenen Jahre einen „Preis der NSDAP für Kunst und Wissenschaft“ gestiftet. Dieser Preis gelangt auch in diesem Jahre zur Verteilung

Kulturpreise für Anacker und Lenard

Die Wellanschauung der Neuzeit
Seit dem Verfall der mittelalterlichen Weltanschauung, haben wir als eine Reihe Konfessionen, viele Kunstformen, viele Philosophenschulen gehabt, aber keine große Weltanschauung.
Eine solche Weltanschauung, d. h. eine Schau, die eine alle Gebiete des Lebens umfassende innere Bindung schafft, ist erst mit der Nationalsozialistischen Bewegung entstanden. Deutschland hat sich keine gelungene Stunde erkämpft und darf sie nicht ungenutzt verstreichen lassen.

Die Wellanschauung der Neuzeit
Seit dem Verfall der mittelalterlichen Weltanschauung, haben wir als eine Reihe Konfessionen, viele Kunstformen, viele Philosophenschulen gehabt, aber keine große Weltanschauung.
Eine solche Weltanschauung, d. h. eine Schau, die eine alle Gebiete des Lebens umfassende innere Bindung schafft, ist erst mit der Nationalsozialistischen Bewegung entstanden. Deutschland hat sich keine gelungene Stunde erkämpft und darf sie nicht ungenutzt verstreichen lassen.

Den Preis für Kunst erhält der Dichter Heinrich Anacker. Seit vielen Jahren hat der junge S. Mann Anacker den Kampf unserer Bewegung mit seinen Gedichten begleitet. Als ein Sänger unserer Zeit ist er immer wieder die Geister angefaßt und in stets sich erneuernder Verbundenheit harte Lieber unserer Schicksal gelungen. Viele dieser Gedänge erklingen aus unseren Kolonnen und sind mahnbare Volkslieder geworden. Die Bewegung dankt dem Dichter deshalb an dieser Stelle für die Evidenz der deutschen Revolution.
Den Preis für Wissenschaft erteilt die NSDAP, Geheimrat Professor Dr. Philipp Lenard Heidelberg.

Es kann sich nicht darum handeln, hier die Verdienste des großen Wissenschaftlers zu schildern. Das hat eine fast unbefugte Stelle schon lange getan und Prof. Lenard mit dem Nobelpreis ausgezeichnet. Wenn wir Prof. Lenard aber heute ehren, so in erster Linie als Dichter und Forscher. Amritzen eines freien Weltimpulses des Deutschtums auf der Universität Heidelberg hat Prof. Lenard die Fahne des Widerstandes

Alfred Rosenberg spricht

Alfred Rosenberg führte in seiner Rede u. a. aus, daß je weiter die Gestaltung des Willens und der Idee der deutschen Weltanschauung fortgeschritten ist, um so bewusster immer neuen Hintergrundlagen werde, daß wir zwar im Zeichen einer großen Revolution stehen, zugleich aber auch inmitten einer großen Zeit der Erfüllung zu wirken berufen sind. „Kulturtagung in tieferer Sinne begriffen als ein festes Bewußtsein von Lebensinhalten Formen und Formeln der Vergangenheit, die schon vieles empfindende Große zu erdrollen brachten. Erfüllung: weil vieles, als Jahrhunderte alt, was zum ewigen Wesenssein des Deutschen gehörte, aber sich nicht zu entfalten vermochte, in unseren Tagen einem entscheidenden Entschluß entgegengeht.“
Die humanistische Bewegung, die entsetzt einen ungeborenen Schicksal nicht mehr findender antiker Formen, die wachlos aus allen Jahrhunderten als Gesamtkritik unser Bildungswesen, das philosophische Denken und das künstlerische Gestalten bestimmen. Die im Humanismus enthaltenen Gedanken Vorbehalten sind heute innerlich überwinden und seine Bildungswesen mehr, um so heller erstrahlt uns aber — auch im Licht der neuen Kulturtagung — das originale Wesen als notwendig und anspornend auch für die Menschheit des 20. Jahrhunderts. Die dämonische Schönheit des Warthenon aus Athen und

Alfred Rosenberg sprach in seiner Rede u. a. aus, daß je weiter die Gestaltung des Willens und der Idee der deutschen Weltanschauung fortgeschritten ist, um so bewusster immer neuen Hintergrundlagen werde, daß wir zwar im Zeichen einer großen Revolution stehen, zugleich aber auch inmitten einer großen Zeit der Erfüllung zu wirken berufen sind. „Kulturtagung in tieferer Sinne begriffen als ein festes Bewußtsein von Lebensinhalten Formen und Formeln der Vergangenheit, die schon vieles empfindende Große zu erdrollen brachten. Erfüllung: weil vieles, als Jahrhunderte alt, was zum ewigen Wesenssein des Deutschen gehörte, aber sich nicht zu entfalten vermochte, in unseren Tagen einem entscheidenden Entschluß entgegengeht.“
Die humanistische Bewegung, die entsetzt einen ungeborenen Schicksal nicht mehr findender antiker Formen, die wachlos aus allen Jahrhunderten als Gesamtkritik unser Bildungswesen, das philosophische Denken und das künstlerische Gestalten bestimmen. Die im Humanismus enthaltenen Gedanken Vorbehalten sind heute innerlich überwinden und seine Bildungswesen mehr, um so heller erstrahlt uns aber — auch im Licht der neuen Kulturtagung — das originale Wesen als notwendig und anspornend auch für die Menschheit des 20. Jahrhunderts. Die dämonische Schönheit des Warthenon aus Athen und

Alfred Rosenberg sprach in seiner Rede u. a. aus, daß je weiter die Gestaltung des Willens und der Idee der deutschen Weltanschauung fortgeschritten ist, um so bewusster immer neuen Hintergrundlagen werde, daß wir zwar im Zeichen einer großen Revolution stehen, zugleich aber auch inmitten einer großen Zeit der Erfüllung zu wirken berufen sind. „Kulturtagung in tieferer Sinne begriffen als ein festes Bewußtsein von Lebensinhalten Formen und Formeln der Vergangenheit, die schon vieles empfindende Große zu erdrollen brachten. Erfüllung: weil vieles, als Jahrhunderte alt, was zum ewigen Wesenssein des Deutschen gehörte, aber sich nicht zu entfalten vermochte, in unseren Tagen einem entscheidenden Entschluß entgegengeht.“
Die humanistische Bewegung, die entsetzt einen ungeborenen Schicksal nicht mehr findender antiker Formen, die wachlos aus allen Jahrhunderten als Gesamtkritik unser Bildungswesen, das philosophische Denken und das künstlerische Gestalten bestimmen. Die im Humanismus enthaltenen Gedanken Vorbehalten sind heute innerlich überwinden und seine Bildungswesen mehr, um so heller erstrahlt uns aber — auch im Licht der neuen Kulturtagung — das originale Wesen als notwendig und anspornend auch für die Menschheit des 20. Jahrhunderts. Die dämonische Schönheit des Warthenon aus Athen und

Alfred Rosenberg sprach in seiner Rede u. a. aus, daß je weiter die Gestaltung des Willens und der Idee der deutschen Weltanschauung fortgeschritten ist, um so bewusster immer neuen Hintergrundlagen werde, daß wir zwar im Zeichen einer großen Revolution stehen, zugleich aber auch inmitten einer großen Zeit der Erfüllung zu wirken berufen sind. „Kulturtagung in tieferer Sinne begriffen als ein festes Bewußtsein von Lebensinhalten Formen und Formeln der Vergangenheit, die schon vieles empfindende Große zu erdrollen brachten. Erfüllung: weil vieles, als Jahrhunderte alt, was zum ewigen Wesenssein des Deutschen gehörte, aber sich nicht zu entfalten vermochte, in unseren Tagen einem entscheidenden Entschluß entgegengeht.“
Die humanistische Bewegung, die entsetzt einen ungeborenen Schicksal nicht mehr findender antiker Formen, die wachlos aus allen Jahrhunderten als Gesamtkritik unser Bildungswesen, das philosophische Denken und das künstlerische Gestalten bestimmen. Die im Humanismus enthaltenen Gedanken Vorbehalten sind heute innerlich überwinden und seine Bildungswesen mehr, um so heller erstrahlt uns aber — auch im Licht der neuen Kulturtagung — das originale Wesen als notwendig und anspornend auch für die Menschheit des 20. Jahrhunderts. Die dämonische Schönheit des Warthenon aus Athen und

Es spricht der Führer

Nachdem Alfred Rosenberg gedenkt hatte, spielten die Philharmoniker unter Peter Raabes Stabführung die 6. Sinfonie von Beethoven. Danach erglitz der Führer das Wort zu seiner großen Kulturrede, die wir nachfolgend wörtlich wiedergeben.
„Wer will auch heute noch daran zweifeln, daß es nicht mehr um Wozeln, sondern im mitten einer der größten Auseinandersetzungen leben, von denen bisher die Menschheit heimgeleitet wurde?“
Eine unerträgliche Spannung liegt über den Völkern. Und wie immer erfolgt ihre Lösung nicht schlagartig in einzelnen räumlich und zeitlich abgrenzten, sondern in einzelnen räumlich und zeitlich zusammengehörigen Aktionen. Der internationale Charakter dieses Geschehens ist bezeugt durch die Internationalität der Ursachen und der handelnden Kräfte. So wie alle großen Weltkämpfe nur im Erhaltungstriebe und Lebensdrang einzelner Völker ihren tiefsten Grund besitzen, so ist auch die Aus-

Die vorberühmte Idee schon innerlich
 schichte europäische Welt. Die frommen Ge-
 lehrten und patriotischen Hymnen verflingen im
 Parocho der Marienläufe. Danakien und
 Staat geschieden in den Stürmen dieser
 hundertjährigen Periode.

Wenige Jahrzehnte später laufen schon wie-
 der die Stammeszeichen über den europäischen
 Kontinent. Aus dem Lande der proklamierten
 Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit wird
 eine neue Welt revolutionärer Erörterungen
 über die alten Staaten dieses Erdteiles los-
 gelassen. Und in kurzer Reihenfolge stürzen
 immer neue Dynastien, vermandeln immer
 neue Staaten ihre überlebte autoritäre Form
 in feindbar moderne Demokratien.

So mehr aber die Heftigkeit der alten
 Prinzipien entschwindet, um so härter wird
 die Anarchie, die vor allem Europa erfaßt.
 Staaten sterben und Nationen erleben ihre
 Geburt. Alle Nationen werden wieder morisch
 und kriegerisch, und unter losartigen Verhält-
 nissen entschleien sich unter unseren Augen
 die rassistischen Grundelemente der Völker und
 beginnen alle Klassen miteinander zu ringen,
 so wie eben in der Zeit ihres Zusammen-
 ganges.

**Die Rücklosigkeit der politischen Ent-
 wicklung überträgt sich auch auf die der Wirt-
 schaft.** Was Jahrhunderte lang Knecht war,
 wird nun Herr. Dem Kapitalismus, der ver-
 sucht sich das durchgeordnete Mittel
 zum Zweck zu erheben und blüht durch diese
 neue Störung einer bisher organischen Ent-
 wicklung mit, die Ursachen weiterer Zer-
 störungen zu schaffen. Eine feindbar unzer-
 legliche Weltmacht greift damit ein in die per-
 sönlichen Schicksale der Völker.

Krieg für Börseninteressen

Einem großen Motte schien in höher
 Meinung die Zeit zu nahen, in der die Soldaten
 für Börseninteressen zum Schwert würden
 greifen müssen.

Ein amerikanischer Unterfangensausflug
 führt über einem Auschnitt des Weltkriegs
 geschickens die verhallenden Schreie des Mit-
 telalters vor den Augen der Regierten und be-
 schließt die großen Feldmärsche Weis-
 sammens. Dieser festliche Marsch wird die
 Völker der Erde und schafft so die
 Voraussetzungen für neue Zusammenbrüche
 auf den weitläufigen Gebieten menschlicher
 Organisations-, Wirtschafts- und Kultur-
 fortbildung.

Schwerste soziale Kämpfe überschritten das
 Leben der Völker seit Jahrzehnten; gesell-
 schaftliche Revolutionen lösen nun einander
 ab, und während wir hier die große Gemeinde
 anderer Völker verarmeln, wird in einem
 anderen Lande die Gemeinschaft dieses Volkes
 geküßt und zertrübt. Der blutige Bürgerkrieg
 ereignet zwischen den Menschen neuen Haß und
 nicht als Böses weitergehend auch für die
 übrige Welt nur verderblich.

150 Jahre Menschheitsgeschichte können wir
 in an anderem Maße vorbeiziehen lassen. Was
 immer aber auch an schmerzlichen Zuständen,
 Eigenartigkeiten oder nonnennend günstigen Um-
 ständen in diesen 150 Jahren geschichtlicher
 Einzelaufgänge abrollte, es wird bereinigt er-
 füllt werden als der mehr oder weniger
 zwangsmäßig dabei Ablauf einer einzigen
 geschlossenen politischen Handlung.

Gewiß wird dies den meisten Akteuren
 nicht bewußt, die, sei es als Handelnde oder
 als Behandelte, in 100 geschichtlichen Wap-
 peln in Erscheinung treten. Wer kann von
 ihnen allen die geschickliche Verantwortung
 antuschreiben von der veranlassenden Ursache?
 Wie viele glauben aus eigenem Willen und
 eigener Kraft, Geschickte zu gestalten und
 sind doch nur Steine in einem Spiel, dessen
 Beginn, Verlauf und Ende ihnen ewig fremd
 und unerforschlich bleibt!

Christentum und Völkerwanderung

Heute nach 2000 Jahren erscheint uns frei-
 lich der Verfall der antiken Welt als die
 zwangsläufige Folge einer Reihe von Ue-
 rsachen, die sich in der Auswirkung über ein
 halbes Jahrtausend erstreckten und eben sehr
 aus inneren wie äußeren Vorängen zum-
 menfanden. Christentum und Völkerwanderung
 lassen wir das Geschehen. 1000 Jahre später
 schon ist einzelnen genialen Seelern die
 Zwangsläufigkeit des geschichtlichen Ablaufes
 dieser Periode klar geworden. Ursache und
 Wirkung sind heute kein Geheimnis mehr.
 Allein alle jene, die damals den tragischen
 Verlauf der Ereignisse im einzelnen zu be-
 stimmen glaubten, hatten keine eine Einsicht
 in die höhere Gesetzmäßigkeit ihres eigenen
 Handelns, der sie unterworfen waren. So
 plant sich Druud weiter als Druud, Not weiter
 als Not, Widerstand erweist neue Gewalt, und
 neue Gewalt führt zu neuem Widerstand, ohne
 daß der Empfangende den ihm gewordenen
 Schlag weitergibt, die große Folge der Hand-
 lung zu durchschauen oder zu überblicken in
 der Lage wäre, in der er vom Schicksal aus-
 erlesen ist, seine bestgehende Rolle mitzu-
 spielen.

Wer so war es immer, und so wird es
 ewig bleiben. Wer unter Bäumen steht, kann
 nicht den Wald erkennen. Wer für das Einzel-
 schick der Völker kämpft, wird selten den
 Gesamtgeschick begreifen. Wer sich in seinem
 ganzen Sinn, Denken und Handeln für
 Jahrzehnte hingibt, dem bleibt der Einblick in
 die Jahrhunderte zumest verschlossen.

Die prophetische Erkenntnis

Und trotzdem gab es in jeder Zeit der
 Menschheitsgeschichte Propheten, die über das
 einzelne Jeterleben hinaus die Ursachen und
 damit die Zwangsläufigkeit des größeren Ge-
 samtschickens zu erkennen vermochten. Glüd-
 lich die Völker, in denen solche Propheten keine
 Verehrten, sondern Volkstücker sind (S. U. r.
 m. f. d. e. r. S. e. i. t. a. l. l. u. n. t. e. r. d. i. e. r. F. ü. h. r. e. r.).
 Denn die stille Erkenntnis des Propheten gilt
 amhöchst der eindringlicheren realen Ereignisse
 im Völkereben so lange wenig oder nichts,
 als nicht die Prophegung ihre wuchtigere

**Erklärung findet durch die unbefreitbare
 eigene geschichtliche Leistung.**

So wurde es einem Friedrich dem Großen
 oder einem Kaiser Joseph möglich, aus der
 Abnung einer drohenden Erklärung der be-
 stehenden menschlichen Gesellschaftsordnung als
 Monarchen praktische Konsequenzen zu ziehen.
 Sie haben dadurch den kommenden revolu-
 tionären Ereignissen menschen in ihren Staaten
 eine ganz Anzahl der sie feindbar bedrängten
 den inneren Voraussetzungen genommen; der
 Infektionskraft der französischen Revolutions-
 ideen war in Deutschland somit von vorn-
 herein schon vorgebeugt!

Kein solches geschichtliches Voraussehen be-
 lagen nichts gegen die Regel, daß es den Zeit-
 genossen in den meisten Fällen verlagert bleibt,
 die tieferen Ursachen und die Gesetzmäßigkeit
 des Ablaufes ihrer eigenen Zeitgeschichte zu
 erkennen.

So werden wir die fiktive Empfindung
 nicht los, daß auch heute nur ein Bruchteil der
 Menschen — und leider besonders nur ein
 Bruchteil ihrer Führer — die richtige Einsicht
 hat in die Ursachen und in den Zusammenhang
 der geschichtlichen Geschehnisse der Gegenwart.

Ueberwindung des Individualismus

Der Weg des Menschen vom Einzelwesen
 zur Familie, zur Sippe, zum Stamm und zum
 Staat umschließt unabsehbare Zeiträume. Im
 Ausmaß der fortschreitenden organisatorischen
 Zusammenfassung der einzelnen Wesen wächst
 der Umfang und die Größe der Gemeinschafts-
 leistung. Die Voraussetzung für das Entstehen
 jeder Gemeinschaft ist und bleibt über die
 Ueberwindung der unbegrenzten Freizügigkeit
 des Einzelwesens zugunsten der Uebernahme
 von bindenden Pflichten und Lasten für die
 Gesamtheit. Solange es Menschen gibt, wird
 daher stets der Widerspruch bleiben zwischen
 der ihr in höherem Maße freizügigen zugunsten
 des einzelnen Individuums und der anseherig-
 sten Anstrengung zugunsten der Gesamtheit.

Die unbegrenzte Freiheit des Individuums
 verbietet die Bildung jeder größeren Gemein-
 schaft und macht damit in Wahrheit das
 feindbar freie Einzelwesen demnach zum hül-
 losen Objekt der Härte des Erhaltungss-
 ampfes um das Dasein auf dieser Welt.

Die Organisation größerer Gemeinschaften
 setzt wohl den Verzicht voraus auf die zügel-
 lose Einzelheit, gewährt aber im Rahmen
 der Gesamtleistung und der dadurch ermög-
 lichten höheren Gesamtleistung dem Einzel-
 lebewesen, eines höheren und geschickten
 Lebensstandard. Dies aber ist auch die Vor-
 aussetzung für jede menschliche Kultur, ja
 für die gehobene Stellung des menschen-
 geschicktesten überhaupt auf dieser Welt.

Das Verhängnis der Demokratie

Jeder erfolgreiche Versuch der praktischen
 Verwirklichung des Strebens nach unbegrenzter
 individueller Freiheit führt zur Anarchie.
 Die organisatorische Zusammenarbeit der An-
 die durch eine Regierung der Freiheit
 des einzelnen zugunsten der Organisation einer
 größeren Gemeinschaft aber führt zum Staate.
 Die Voraussetzung und die Grundlage für die
 Erziehung des Staates ist und bleibt die
 Anarchie, die die Staatsverwirklichungswillens.
 Die geistige Voraussetzung zur Herbeiführung
 der Anarchie, ja die geistige Grundlage jeder
 Anarchie ist die Demokratie.

Kein Staat ist durch die heutige Demokratie
 entstanden, aber alle großen Reiche haben durch
 diese Art von Demokratie ihre Zerstückelung
 erfahren. (Starker Beifall!)

So: diese Demokratie führt in ihren letzten
 Gesellen zwangsläufig zum Anarchismus, die
 Autorität oder besser das autoritäre Prinzip
 ebenso zwangsläufig in der letzten Auswirkung
 immer wieder zum Staat, d. h. zu einer höheren
 Gemeinschaftsordnung.

Es ist aber klar, daß jede höhere Gemein-
 schaftsordnung nur dann vernünftig, ja, erträg-
 lich ist, wenn der es beherrschende autoritäre
 Wille von den dafür geeigneten Nutzrängen
 dieser Gemeinschaft selbst ausgeht! Und
 es ist weiter klar, daß so wie jedes andere
 menschlich ererbte Gut immer wieder aufs
 Neue erworben werden muß, auch die erstere
 menschliche Gemeinschaftsform stets aufs Neue
 zu erlangen und damit zu verdienen ist.

So wie die Staaten nicht entstanden sind
 aus dem demokratischen Prinzip der unbegrenzten
 Freizügigkeit der einzelnen menschlichen
 Wesen, so können sie auch nicht erhalten werden
 durch Konzeptionen in dieser Richtung. Was
 zu seiner Entstehung des Kampfes und der
 Härte bedurfte, kann nicht erhalten werden
 durch Nachgiebigkeit und Schwäche. (Beifall!)

Kein Pakt mit dem Anarchismus!

Die Organisation hat sich einst erhoben auf
 Kosten der Freizügigkeit des einzelnen. Es
 ist nicht verwunderlich, daß in allen lärmenden
 Zeitaltern diese unterworfenen und geschickten
 Freizügigkeit vertrieben nach ihrem Krautland
 zurückzuführen. Durch die Demokratie aber
 haben sich die Staaten die sicherste Bahn zu
 dieser Rückentwicklung ihres Daseins selbst ge-
 öffnet. Das Ende eines solchen Weges aber
 konnte nur im Anarchismus liegen, d. h. in
 der Auflösung der menschlichen Gemeinschaften.
 So wenig aber in dem aufbauenden Zeitalter
 der menschlichen Gesellschaft mit den der
 Sammlung mitunterbindenden Elementen die-
 faturiert und verhandelt wurde, so wenig kann
 man im Zeitalter der Erhaltung oder Weiter-
 entwicklung der Staaten mit dem Anarchismus
 patifizieren oder sich dieselbe sene Kon-
 zessionen dazu überlassen.

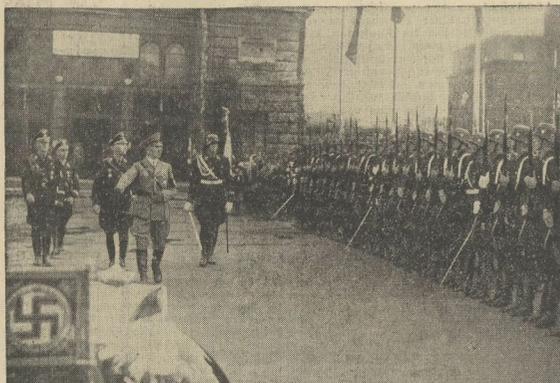
Wenn aber der Einwand erhoben wird, daß
 der Marxismus keineswegs zur Anarchie hin-
 strebt, sondern im Gegenteil erst recht eine
 neue Gemeinschaft aufzubauen entschlossen sei,
 dann kann es sich also nur darum handeln,
 eine bestehende menschliche Organisation durch
 eine neue andere abzulösen, d. h. in dem Fall,
 den beherrschenden, in der Völkerein-
 schaft der Nationen rühenden autoritären
 im Völkereben so lange wenig oder nichts,
 als nicht die Prophegung ihre wuchtigere

**Rezept
 sichergestellt!**

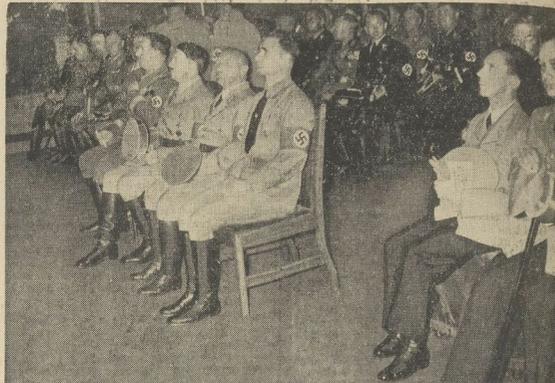
Unserer Einkaufsorganisation ist
 es wiederum gelungen, die richtigen
 Provenienzen zu erwerben, die das
 Rezept der Mischung »R 6« für
 nahezu zwei weitere Jahre sicher-
 stellen.



MMZ-Bildbericht aus Nürnberg



Der Führer trifft auf dem Nürnberger Hauptbahnhof ein und schreitet die Front der Ehrenkompanie seiner Leibstandarte ab.



Während des Empfanges im Nürnberger Rathaus. Unser Bild zeigt in der ersten Reihe von rechts: Reichsleiter Alfred Rosenberg, Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsminister Rudolf Heß, Gauleiter Streicher, Oberbürgermeister Liebel, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Stabschef der SA Lutze, Reichsführer SS Himmler und Reichsjugendführer Baldur von Schirach.



Der Führer fährt durch das begeisterte Nürnberg zur Kongreßeröffnung.



Die Abordnung der Faschistischen Partei Italiens nach dem Eintreffen in Nürnberg, als ihr die Ehrenkompanie der SS-Verfügungstruppe gemeldet wurde.



Die allen Fahnen des Heeres und der alten Kriegsmarine werden in das Lager der Wehrmacht gebracht.



Der „Deutsche Hof“ war und ist der Sammelpunkt einer ständigen, fast unübersehbaren Menschenmenge, die den Führer zu sehen wünscht. Hier dankt Adolf Hitler für die begeistertsten Huldigungen der Volksgenossen. Links hinter ihm Reichsführer SS Himmler.

schiff
schiffe
ste und
Furtio
Zunten
Anstern
Konten
ber die
gentinen
probleit,
eine me
zur die
gellten.
immer
neue Ste
in löst
So m
Prinzipi
die We
Einaten
Gehört
and Brün
lungen
die raffi
Kontinen
in me e
Jugens.
Die
lung üb
schalt. V
wid nu
hät fid
zum Am
neue St
wärlang
Prümen
hise 98
gäntigen
Krieg
Ein
Winnung
für 88
griffen
an
Hört u
gischer
wüßens
hätigt
Kungrer
für die
Korauel
auf der
Draufsi
Bettitip
Schm
Ohrer
schäftl
ab und
anlexes
andrenen
güßt u
erregt
wilt a
übrige
160
lo an u
immer
Eigemar
abhängi
Einselu
kann
manng
gischl
Gem
nicht fr
als Be
pffen i
üben
unterfr
Wie vi
eigener
Ind de
Beginn
und un
Christe
Seu
Hh de
zwangs
indem,
Kafes
aus im
wenfep
beiben
lgen
Gwang
Dieser
Wetfur
klein
Wetlan
Himm
in die
Sandel
planz
als St
neue
doh d
Göslag
lung
ber 2
eseher
pielen
W
emig
nicht
schiff
Gefam
ganzen
Jahre
die 3
Die p
M
Wenig
einzel
damit
lamg
hüß d
Pier
m i
Denn
im 9
ange
als



Jubelnder Abschied der Nürnbergfahrer

450 Politische Leiter sind gestern mittag nach Nürnberg gefahren

Endlich ist der Tag gekommen, an dem das langersehnte Erlebnis Wirklichkeit werden sollte: Die Politischen Leiter unserer Gauarbeit sind gestern nach Nürnberg, Meuselwitz und schließlich gerüstet trat sie gestern mittag auf dem Hauptbahnhof an. Da Musik klang auf und ein Hauch von Fahnen, Hakenfahnen, kammt vom Robert-Granz-Ring her. Er steht sich an die Spitze, schnell ist die Wartordnung hergestellt und mit klingendem Spiel geht es durch die Stadt zum Bahnhof.

Man sieht es den braunen Kämpfern an, mit welcher Lust und Freude sie diesen Marsch antreten. Viele waren schon öfter dabei, einige zum erstenmal. Aber alle sind wieder voller Erwartung der erlebnisreichen Tage von Nürnberg. Und die Bevölkerung der Stadt stimmt daran Anteil. Nicht nur die Angehörigen, auch andere Volksgenossen gehen den Nürnbergfahrern das Geleit. Die Leipziger Straße geht es hinaus, immer größer wird die Begleitung, immer mehr schließen sich an.

Endlich ist der Rudolf-Jordan-Platz erreicht. Ein kurzes Halt und dann geht es hinüber zum Bahnhofsplatz. Hier herrscht frohes Leben und Treiben, fahren doch in diesen Tagen viele in die Stadt der Reichsparteitagstage. So mancher Sonderzug fährt durch unseren Bahnhof, jubelnd begrüßt von den auf dem Bahnhofsplatz Anwesenden. Schon rollt der Sonderzug langsam in die Halle, bispfeifend und ordnungsmäßig werden die Plätze eingenommen. Nun heißt es Abschiednehmen, aber es ist etwas eigenartiges, die Wehmütigkeit nicht bei den Abschieden, sondern bei uns, die wir hier bleiben müssen und die Tage von Nürnberg nicht mit eigenen Augen

Führerkorps der Partei sieht dem Führer ins Auge und nimmt den Befehl für die Arbeit im kommenden Jahr entgegen.

500 Arbeitskameraden des Gau

Wie bereits berichtet, nehmen am diesjährigen Reichsparteitag auch Arbeitskameraden aller Gaue als Gäste der NSDAP, "Kraft durch Freude" teil. Aus un-

gehörigen begleitet hatten, und der Zug mit den fröhlichen, glücklichen Kameraden fuhr in den grauen Morgen hinaus, der alten deutschen Reichsstadt Nürnberg entgegen. Dort werden sie in der Nachbarstadt Fürth in Schulen einquartiert und Zeuge sein der großen Gedenkfeier beim Reichsparteitag 1936. Am 16. Sept., 15 Uhr, werden sie wieder in der Gauarbeit treffen, voll der großartigen Eindrücke, und dann ihren Arbeitskameraden eine lebendige



Der Sonderzug mit den Politischen Leitern setzt sich in Bewegung

ferm Gau Halle-Merseburg sind 500 Arbeitskameraden dafür ausgesandt worden, die sich gestern früh auf dem Rudolf-Jordan-Platz versammelten. Gauwart Meiner, der die Leitung des „NSDAP-Urlaubs zum Reichsparteitag“ übernommen hat, begrüßte die Nürnbergfahrer herzlich und gab der Erwartung Ausdruck, daß sie den Gau Halle-Merseburg bei der Heerfahrt Hoffungswort würdig vertreten werden. Nach Erledigung einiger Formalitäten ging es dann zum Bahnhof hinüber. Der Sonderzug, von dem die ersten zehn Wagen bereits mit den Arbeitskameraden des Gau Halle-Merseburg besetzt waren, fuhr in die Halle. Herzliche Grüße wurden ausgetauscht, schnell die letzten zehn Wagen besetzt, dann noch einmal einen Druck der Hand mit den Lieben, die ihre

Schilderung des Gesehenen und Gefürhten geben, um auch sie teilhaben zu lassen an diesem Erlebnis ihres Lebens.

SA fährt am Freitag

Gestern ganz früh, um 1.30 Uhr, sind die Sturmabteilungen der SA Halle, 48 an der Zahl, nach Nürnberg gebracht worden. Die SA anderer Gaues fährt in zwei Gruppen, und zwar die Standarten 9 (Heilbrunn), SA 26 (Eisenach), SA 36 (Halle), Nachrichtenbureau Nr. 38, SA der Brigade 38 und Aufzug der Brigade am kommenden Freitag 13.10 Uhr (Abfahrt 15. September 20.58 Uhr). Standarte 36 (Halle) fährt am Freitag um 15.29 Uhr ab und kehrt am 15. September 22.32 Uhr zurück. E. G.

Facharbeiterprüfung 1937

Die nächste Facharbeiterprüfung bei der Industrie- und Handelskammer findet im Laufe der Monate Februar und März 1937 statt. Zugelassen werden gewerbliche Lehrlinge der Industrie, die ihre Lehre bis spätestens 30. Juni 1937 beenden. Richtlinien für die Prüfung sind von den Lehrfirmen unter Zugriff bei der Kammer anzufragen. Die Lehrlinge werden weiterhin gebeten, auf Grund der Richtlinien der Kammer bis spätestens 15. Oktober 1936 die Anzahl der in Frage kommenden Lehrlinge — nach Lehrbetrieben gegliedert — mitzuteilen. Die Kammer überbringt daraufhin den Betrieben die erforderliche Anzahl Mitteilungs- und sonstige Unterlagen, die bis spätestens 31. Oktober 1936 einzureichen sind. Bemerkt wird noch, daß auch solche Facharbeiter sich zur Prüfung melden können, die eine ordnungsgemäße Lehrzeit in ihrem Beruf nachweisen und die bisher keine Gelegenheit gehabt haben, sich einer solchen Prüfung zu unterziehen.

Die DAF. schult Kraftfahrer

Die Reichsbetriebsgemeinschaft Verkehr und öffentliche Betriebe und das Amt für Berufsbildung und Betriebsführung der Deutschen Arbeiterfront geben in diesem Jahr erstmalig einen Lehrplan für Kraftfahrer her-

aus. In der Zeit vom 6. Oktober d. J. bis 25. Mai 1937 werden von Fachkräften ersten Ranges alle Fragen des Kraftfahrwesens behandelt. Wichtig dabei ist zu wissen, daß nicht nur theoretischer Unterricht erteilt wird, sondern an Schritten und Modellen das Wissen vertieft werden kann. Film und Praktikum sind eine selbstverständliche Ergänzung. Die Teilnehmergebühr beträgt insgesamt 4 RM, zuzüglich einer Verlehnungsgebühr gegen Anzahlung von 20 RM. Anmeldungen bis spätestens 25. September in der Dienststelle der DAF, Robert-Granz-Ring 16, Zimmer 14. Einen Lehrplan hierüber erhalten Sie jederzeit in unserer Dienststelle kostenlos.

Theologische Ferienlehrgang. Der für den Herbst vorbereitete theologische Ferienlehrgang in Halle beginnt am 12. Oktober. Es werden Vorträge von Professoren der Martin-Luther-Universität gehalten, außerdem ist eine Fahrt nach Weitzenberg vorgesehen. Näheres erfährt man von der Gesellschaft zur Förderung der evangelisch-theologischen Wissenschaft in der Provinz Sachsen und Anhalt, Halle (Saale), Bernierstr. 18.

Schleife Trotha. Wasserstand: 1,52 Meter, mittig 2 Zentimeter Anstieg. Schiffsahrt: Motorboot „Kalter“, Motorboot „Alteisen“, Schiffer Schiewitz, Schiffer Schulze, Schiffer Süniger, acht Fahrzeuge der Schleifenden Dampfer Comp.

Zum Sturmabführer ernannt



Wulfa: 2033-Weidenborn

Ein alter Kämpfer der Bewegung in unserem Gau, SS-Hauptsturmführer Walter Esfeld vom Sturmabteilung 1/26 wurde zum Sturmabführer ernannt. Esfeld gehört der Partei seit Mai 1925 an und war 1929 einer der ersten SS-Männer in unserem Gau.

Politische Leiter erwarben das SA-Sportabzeichen

Nachdem bereits im vergangenen Jahr 16 Politische Leiter der Ortsgruppe Bergmannstraße der NSDAP, Halle das SA-Sportabzeichen erworben haben, hat sich in diesem Jahre wieder eine Arbeitsgemeinschaft von 24 Mann innerhalb der Ortsgruppe zusammengeschieden. Neben der beruflichen Tätigkeit und derjenigen als Politischer Leiter haben sie sich in ihrer Freizeit meist freitags und Eifer fleißig zum Training auf dem Sportplatz und im Gelände eingegeben. Nachdem schon am Sonnabend die Prüfung der Gruppe 1. Leistungsabteilung und am Sonntagmorgen die Ausbildung für die Nürnbergfahrer stattgefunden hatte, wurde bei guter Stimmung am Sonntagmittag der 25-Kilometer-Gepädemarsh von allen Teilnehmern erfolgreich zurückgelegt. Nach Abschluß der Gesamtprüfung dürfte in Kürze die Ortsgruppe Bergmannstraße mit etwa 40 Politischen Leitern und Amtswaltern der Gliederungen, die im Besitze des SA-Sportabzeichens sind, an erster Stelle unter den Ortsgruppen der Stadt Halle-Saale stehen. Auch auf diesem Gebiete zeigen die Politischen Leiter, daß sie im Sinne unseres Führers arbeiten und nicht hinter andere zurückbleiben wollen.

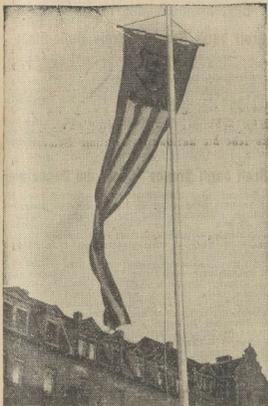
Kunst und Kultur werden Allgemeingut

„Kraft durch Freude“ stellt sich weite Ziele. Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Gau Halle-Merseburg, hat an alle Betriebsräte der Deutschen Arbeitsfront im Stadtkreis Halle und im Saalkreis sowie an die Betriebsräte und „Kraft durch Freude“ ein Rundschreiben gerichtet, in dem sie eine große Aktion zur Vermittlung guter deutscher Kunst für jeden sozialdenkenden Volksgenossen ankündigt. In jedem Schaffenden in den Betrieben den Weg zu Kunst und Kultur freizumachen, soll in den nächsten Wochen und Monaten außer einer großen Anzahl von Betriebsfeierstunden durch das Amt „Kraft durch Freude“ der Reichs-Oper, der Opern- und Operette-Aufführungen vorbereitet werden.

Auch die im Gau geplanten Konzerte des NS-Reichs-Symphonie-Orchesters und anderer großer Orchester werden zu niedrigen, für jedermann erschwinglichen Preisen durchgeführt werden. Auch die Kameradschaftsabende der Betriebe sollen durch das Amt „Kraft durch Freude“ in dem Sinne neu gestaltet werden, daß mit Programmsolgen, die an Einzelingen erinnern, Schlus gemacht werden soll.

In dem Rundschreiben werden die Betriebsräte und Betriebsräte aufgefordert, dem in den nächsten Wochen an sie eingehenden Ruf zur Ferienabteilung nachzukommen und sich mit ihrer ganzen Kraft im kommenden Winter für die Gestaltung eines wahren und echten deutschen Feiertags für alle Schaffenden einzusetzen.

Die heutige Ausgabe umfaßt 20 Seiten



Aufnahme: Gauverwalter

Die Fahne unserer Gauarbeit weht in den Straßen Nürnbergs

und Ohren erleben können. Die Nürnbergfahrer sind glücklich, überglücklich, ihre Augen leuchten, ihre Herzen sind erwartungsstark.

Noch einmal gehen die Ordrer den Zug entlang, dann schließen sich die Türen und der Zug fährt der festlichen Stadt Nürnberg zu. Ein Winken, ein leichtes Zurufen, immer noch einmal winken, bis auch der letzte Wagen den Wägen entschwunden ist.

Wenn diese Zeiten in die Hände der Leser kommen, sind unsere Politischen Leiter schon in ihrem Quartier, draußen in der Nähe des Parteitagesgeländes, auf der Ruhenwiese. Da haben sie schon einen Blick getan in das geschilderte Nürnberg, da haben sie wieder den Jubel der Begrüßung erlebt und heute schon sind sie Zeuge des großen Geschehens. Das

Nur aus der großen Maggi-Flasche MAGGI⁵ WÜRZE nachfüllen lassen



„MAGGI“ ist nicht eine allgemeine Bezeichnung für Suppenwürze, sondern die gesetzlich mehrfach geschützte Fabrikmarke für alle MAGGI-Produkte

Nürnberg's Geschenk an den Führer

Kunde eines Stadtbefestigungsplanes aus dem Jahre 1642 — Die pergamentgebundene Handschrift in einer silbernen Kassetten

Die Stadt Nürnberg ließ dem Führer durch ihr Stadtoberhaupt als Geschenk eine silberbeschriebene Kassette überreichen, die die wertvolle Kunde eines Stadtbefestigungsplanes Nürnbergs aus dem Jahre 1642 birgt.

Der Deckel der von dem Nürnberger Goldschmied Ludwig Kleeberger ausgeführten Silberkassette ist verziert mit einer Eisenbeschneidung, darstellend die Nürnberger Stadtmauer aus der Zeit um 1600. Die Stadt Nürnberg ist innerhalb des Mauertrauges veranschaulicht durch die drei alten Stadtwappen. Der Deckel trägt auch das Hohlschildzeichen und die Inschrift „Reichsparteitag 1936“.

Die Vorschläge zur Verbesserung der Nürnberger Stadtwallung, die in der Kassette enthalten sind, stammen von dem Baumeister Antonio Vasanni aus dem Jahre 1642. Die Pläne des Festungsbaumeisters, die im Stadtmuseum aufbewahrt wurden, sind gestaltet nach den richtunggebenden großen Vorträgen des Rates, Nürnberg als wehrhafte Stadt zu erhalten und auszubauen. Diese Vorschläge hatte sich bereits angeht der Luftschiffgefahr in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts ergeben und zur Fertigstellung der letzten Stadtwallung in ihren Hauptzügen geführt. Unter Kaiser Maximilian waren durch den Einfluß der Artillerie neue Grundrisse aufgefunden. Die Nürnberger Stadtmauer mußten darauf bedacht sein, ihre feste Festung der neuen Zeit entsprechend auszugestalten. Noch im Jahre 1527 wurde an der Nordostseite der Stadt, am Kappenspfel, die große Rundbastei erbaut, die noch heute an dieser Stelle das feste Bollwerk der Stadt bildet. Alle Verbesserungen an den Stadtmauern verloren aber an Wert, solange nicht die Burg auf dem Festen Felde gegen die modernen Angriffswaffen entsprechend ausgebaut war.

Antonio Vasanni, der „kunstreiche Meister“

Erst am 29. April 1638 hatte man den geeigneten Mann gefunden, der dem modernen Festungsbaue gewachsen war: es war dies Antonio Vasanni aus Mailand. Nachdem der „kunstreiche Meister“ zunächst sein Urteil über die im Bau befindliche Festung Nördensau abgegeben hatte, bekam er den Auftrag, für die Burgbastei die Entwürfe zu fertigen.

Der Meister ging auf das Angebot ein und begann den Bau, der im Sommer 1642 vollendet wurde. Nachdem die Burg zu einem nahezu uneinnehmbaren Stützpunkt ausgegattet worden war, mußten auch die übrigen schwachen Stellen der Befestigung beseitigt werden. So sollte die Stadt einer Belagerung standhalten. Der Rat beauftragte deshalb Jobst Teßel, mit dem Erbauer der Burgbastei in einem Rundgang um die Stadt die vorhandenen Schäden festzustellen. Die gemeinsamen Verbesserungsentscheidungen wurden in

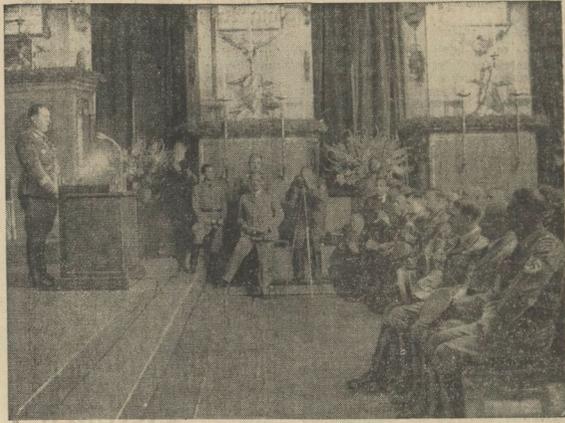
einer Schrift niedergelegt und von dem Bildhauer Sebald Beck und dem Maler Georg Benz mit genauen handgezeichneten Zeichnungen versehen.

Die pergamentgebundene Handschrift wurde dem Führer vom Oberbürgermeister der Stadt als Ehrengeschenk überreicht.

In dem Gutachten stellten die Sachverständigen die Fülle der durchzuführenden Verbesserungen fest. Die Befestigung des Haupt-Einfalles war am vordringlichsten. Nachher sollte die Rundbastei zwischen Spittler- und Kägnl-Ausflug in Angriff genommen werden. An dritter Stelle sollte dann die Nordbastei ein „dreieckiges Korpus“ erhalten. Sodann mußte die neue Bastei zwischen Frauen- und Spittler-erichtet werden. Erst an letzter Stelle war der Umbau des Nordtores vorzulegen.

Lebendiges Zeugnis für den Wehrwille der alten Reichsstadt

Nach Fertigstellung der Vorschläge am 4. November 1642 trat Vasanni eine Aus-



Empfang des Führers im Nürnberger Rathaus
Oberbürgermeister-Liebel bei seiner Begrüßungssprache vor der Ueberreichung der wertvollen Silberkassette Aufnahme: Geyer

Die Bäume daheim / Von Heinrich Unacker

Die Bäume, die ich ganz klein gesehn
Vor vielen, vielen Jahren,
Nun ragen sie über mein Elternhaus
Mit ihren Wipfeln schon weit hinaus,
Kann wissen, wie zart sie einst waren.

Und jedesmal, wenn ich wiederkomm,
Bestaun ich, wie sehr sie gewachsen,
Und spüre: das Leben bleibt niemals stehn;
Vom Aufgang zum Niedergang muß es sich drehn,
Und freies um ewige Achsen.

Noch Bäume haben ein fernes Ziel —
Nur wie sind so schnell am Ende,
Kaum, daß wir uns liebend dem Frühling geweiht,
Schlägt hallend die Stunde: erfüllt ist die Zeit,
Und wir geben uns schweigend die Hände.

Ergreifen schau ich im Kronenzweig
Der Sterne mattleuchtenden Schimmer,
Und weiß: wenn ich einst in dunkler Trüb
Schon lange bei meinen Eltern ruh —
Die Bäume wachsen noch immer ...

(Heinrich Unacker wurde geboren beim Reichsparteitag mit dem Kunstpreis 1936 der NSDAP, ausgezeichnet.)

DER GROSSE Clown

ROMAN VON ERNST GRAU

Uebersetzung durch Ernst Grau, Berlin

8. Fortsetzung
„Es tut mir aufrichtig leid, Herr Falkenstein, daß ich Ihnen Ihre Mühe und Kosten so leicht lohnen kann, aber ... nun, es sollte wohl nicht sein.“
„Aber Kopf hoch, Peter. Warum denn gleich die Mühe ins Korn werfen. Es kann ja noch alles gut werden, nachdem, was ich dir jetzt erzählt habe.“
„Nein, nein! Wir wollen uns hier lieber zehnen Millionen hingeben. Ich weiß nur zu genau, was ich getan habe. Glauben Sie mir nur, jedem Menschen ist sein Wert vom Schicksal vorgezeichnet. Vom ersten Tage an. Und dagegen sind wir machtlos. Nicht ... nun, mich hat es eben hierher geführt.“
„Gehia war in der Zür leben geblieben. Ihr lieber Vati ludte die Augen des Mannes, der ihre Anwesenheit gar nicht bemerkt zu haben schien.“
Falkenstein fühlte sich in dieser Situation sehr unbehaglich. „Sie war ...“
„Nein, und er würde nicht recht, was es hier noch zu sagen gab. So wandte er sich denn an Gehia.“
„Sie werden sicher noch manches zu besprechen haben, Gehia. Ich werde aber draußen sein.“
„Sie waren ...“
„Wiedersehen, lieber Grimm. Kopf hoch, und was ich für Sie tun kann, soll auf jeden Fall geschehen.“
Damit war er hinaus, von Herzen froh, dieser peinlichen Szene entronnen zu sein.
„Gehia lehnte noch immer in den Armbänken. Sie wollte Peter alles dann alles was in diesen Tagen vorher geschehen. Sie wollte ihm erklären warum sie bisher geschwiegen,

und er würde sie sicher auch verstehen. Ja, er mußte sie verstehen, mußte begreifen, daß sie nur um ihres gemeinsamen Zukunft willen geschwiegen und gelitten hatte. Aber vor diesem Mann, der sich mit fremdem Gesicht gegenüberwand, fand sie kein Wort. Sie fühlte, daß sie diese Stunde nutzen, daß sie gerade jetzt sprechen müsse, sie rang nach Worten, aber ihr Mund blieb stumm. Sie wollte auch nicht mehr. Nur die Hände formten sich zu einer bittenden Bewegung, die er mit einer kurzen Geste ablehnte.
„Es wäre vielleicht besser gewesen, Du hättest uns diese Situation erpart, Gehia. Ich sehe nichts, was zwischen uns noch zu sagen wäre.“
„Peter?“
Peter hörte sie nicht.
Er war wieder an das Fenster getreten und starrte in den Hof hinunter. Auf Falkensteins Arm gestützt, verließ sie das Polizeigebäude.
Die Abendblätter konnten dann berichten, daß es sich bei der Verhaftungsaktion im Flugzeug um einen Akt von Eitelucht gehandelt habe. Mit dem schwerverletzten Luftfahrzeugführer Kilos führte es wider jedes Erwarten herbei, und es sei mit keiner Stellung zu rechnen. Ob er seinem Beruf erhaltend bleibe, sei allerdings eine Frage, die erst die Zukunft beantworten werde.
Einige Wochen später. Peter war nach Berlin übergeführt worden, und da sein Vati klar lag, fand die Untersuchung vor dem Abschluß. Die Anklage würde wahrscheinlich auf schwere

Körperverletzung lauten, und der Zeitpunkt der Hauptverhandlung hing nur davon ab, wann Kilos als Zeuge wieder auftreten können.
Ein trübes Weihnachtsfest fiel noch demüßigen, durchwachten Nächten voller Tränen und Verzweiflung. Noch einmal hatte Gehia versucht, Peter im Untersuchungsgefängnis zu sprechen. Aber es mußte bei dem Versuch bleiben. Peter lehnte jede Aussprache scharf ab. Sein heiteres, offenes Wesen war einer unzugänglichen Verschlossenheit gewichen. Selbst seinem Verteidiger gegenüber beschränkte er sich auf notwendige Angaben, und auch diese gab er nur widerwillig von sich. Sein ganzes Denken lehnte immer wieder zu dem einen Ausgangspunkt zurück, daß alles menschliche Jenseits ungewiss ist, daß für jeden einzelnen alles lo kommen muß, wie es eben für ihn im Ruch des Schicksals seit Unzeitigkeit verzeichnet steht.
„Ihre Auffassung vom Schicksal und vom Leben überhaupt, hat wenigstens das eine für sich, daß sie sehr bequem ist“, meinte sein Anwalt, Dr. Gattendorf. „Mit Ihrem ewigen Fatalismus kommen Sie aber bestimmt nicht weiter, lieber Freund. Ihr Gegner Kilos wäre sicher verblüht, wenn man ihn ruhig seinem Schicksal überlassen hätte, und ohne das Jutun der Ärzte hätten Sie die höchste Anklage wegen Totschlages zu gemärtigen gehabt.“
Peter hörte ihn ruhig an und sagte nur die Couletten. „Auch das ist Schicksalsbestimmung.“
„Wissen Sie übrigens, daß ein früherer Besucher, Gehias, ein gewisser Werner Groedel, wieder sehr um diese Dame bemüht ist?“
Mit einem Aufblick fuhr Peter auf.
„Groedel, sagen Sie? Werner Groedel?“
„Ja. Ich habe mich nämlich nach der Zeugin Ward sehr eingehend erkundigt und dabei erfahren, daß sich dieser junge Mann — nur, sagen wir — früher sehr um Ihre Gattin bemüht hatte. Und ich habe sogar noch mehr ermitteln können, nämlich, daß dieser Werner Groedel außer Ihnen und Ihren Kollegen auch der einzige Passagier war, der an dem be-

mühten Morgen das Flugzeug nach Paris bestieg. Aber ... was haben Sie denn?“
„Die Passagierlisten wollen es aus.“
„Wo noch ein dritter Zeuge war?“
„Der Partie gemessen, hochachte es in Peter. Und dieser dritte heißt Groedel. Wichtigtur leuchtete die Szene in Gehias Garderobe vor ihm auf. Damals, als sie zum erstenmal zusammen fanden. Seit wußte er, wenn er damals gegenübergestanden, wenn dieser unverschämte Haß gepaßt hatte, der in jener Minute instinktiv in ihm zum Durchbruch kam. Sollte er damals die am Boden liegende Wilitenart nicht achlos mit dem Fuß fortgetreten, hätte er sich damals geblüht, wer weiß, wie anders vielleicht alles gekommen wäre. Er lächelte hart und kurz auf.
„Verlangen Sie nun noch einen besseren Beweis für das, was Sie Fatalismus nennen, lieber Doktor? Denken Sie, dieses Flugzeug mit einem hübschen Mädchen an Bord und ihren drei Liebhabern, von denen der eine nichts von andern weiß. Ist das noch Zufall? Und daß dieser Werner Groedel sojagel noch — mein Bruder ist?“
Der Anwalt schen nicht recht zu begreifen. „Ihr Bruder — ich verheie nicht.“
„Sehr einfach Verwehrt. Daß ich ein uneheliches Kind bin, habe ich Ihnen ja erzählt. Brauche ich also nur noch hinzuzufügen, daß mein leiblicher Vater eben der Vater dieses Werner Groedel ist. Konrad Groedel.“
„Unerkennlich, gewiß. Aber ich begreife noch immer nicht, was sich dadurch an der ganzen Sache ändert. Ich bin bei meinen Nachforschungen rein zufällig auf diesen Namen gekommen.“
„Sagen wir das. Ob Zufall oder nicht, wir beide werden es sicher nicht ergründen. Aber, daß ich diesen Schuft, der meine Mutter in Not und Elend verfallen und in den Tod getrieben hat, daß ich diesen Lumpen schon einmal unter den Fingern hatte, und es nicht wußte, das ... das ist ...“
„Das ist nach Ihrer eigenen Methode eben unabänderliches Schicksal, lieber Herr Grimm. Und zweifellos ein recht wohlwollendes Schicksal

Blendax Zahnpaste 25 sehr gut und 450 preiswert!

Blau stiez über den Saaleabschnitt vor
Abschluß der Herbstübungen des 3. Armeekorps bei Ermsleben

Von unserem ins-Manövergebiet entsandten Th.-Schriftleiter

Ermsleben. Gerade noch an der Nordwestgrenze unseres Ganges fanden die Herbstübungen des 3. Armeekorps, die sich vornehmlich im Gebiet der beiden Marsfeld bei Krefe abspielten, gestern mittags ihren Abschluß. Der Abend des Dienstag hatte Blau, das von Eisenberg her vorgezogen war, weiter im Angriff gehen. Gegen Abend war die Linie Melzerode - Barterode - Weiskirchen - Weiskirchen erreicht. Trotz der Schwierigkeit des Vormarsches - beim Vorstoßen vom Feind hatte Rot selbstverständlich schiefere Brückenstellungen vorzunehmen - konnte Blau auch in der Nacht noch an Boden gewinnen.

Dung finden, war ebenfalls überall ausgeglichen zu bemerken. Das Ganze halt! Rot war bis zum Schluß der Übungen über die Selke hinweg vorgezogen. Da das Signal „Das Ganze...“ - und dann „Das Ganze halt!“ - noch fallen sollte, dann „Stopp!“ das Kommando, das durch die Reihen weitergegeben wird. Die Übung ist beendet. Und schon beginnen sich die Formationen zu sammeln.

Lebung war, bei der ein ganzes Armeekorps, eine der Divisionen gegen die andere, eingesetzt war. Nun wird es wieder still in den Dörfern des Saalraumes sein. Noch lange aber wird debattiert werden über diese Schlacht im Mansfelder Land. Inseer Buben haben neuen Stoff zum Soldatenleben erhalten. Denn gemäß, sie waren vorzügliche Beobachter, sie wußten nun ganz genau, wie alles gemacht werden muß. Und manch einer aus der männlichen Bevölkerung hat sich seiner früheren Dienstzeit erinnert. Damals machte man das so oder so, und das war genau so, das wieder war anders. Und nun werden Erfahrungen und Beobachtungen ausgetauscht. Und überall spricht man nun mit Freude von „unseren Soldaten“.

„Kraft durch Freude“ bei schaffenden Volksgenossen

Im Rahmen der „Sonderaktion für Reichsautobahnen uvm.“ hat die NSG „Kraft durch Freude“ auch die Ferienabendgestaltung für die Volksgenossen übernommen, die in solchen Arbeitslagern im Gau Halle-Merseburg tätig sind. Nicht nur das „Kraft durch Freude“ für den Ferienabend, sondern auch die Besorgung von Besichtigungsblättern zur Verfügung stellt, sondern es wird auch versucht, diesen Volksgenossen das Leben angenehm zu machen durch Darbietungen vielfältiger, heiterer und aufbauender Art.

So wurde im Lager Merseburg bereits ein Filmabend im Lager K 1111 da ein Konzert der Stadtpfeife veranstaltet. Am 10. September wird ein Kamerabildabend im Aufbaulager S 1111 da am 17. September ein „Fröhlicher Ferienabend“ im Lager Merseburg mit Maxin Film, Fritz Krieger und dem „Wappels“ stattfinden, während am 22. und 25. September Filmabende in K 1111 da und S 1111 da veranstaltet werden.

Wegen Amtsunterschlagung ins Zuchthaus Zwölfstündige Strafkammer Sitzung - Der Angeklagte hüllt sich in Schweigen

Vor der ersten hiesigen Strafkammer hatte sich am Dienstag der 43jährige, aus Penzance gebürtige, zuletzt in W 1111 (Kr. Torgau) wohnhafte Hans Schmidt (Kr. Torgau) wegen schwerer Amtsunterschlagung zu verantworten. In später Abendstunden verhandelte der Vorsitzende der Kammer nach zwölfstündiger Verhandlung folgendes Urteil:

Die Angeklagte wird wegen fortgesetzter Unterschlagung gemäß § 246 des StGB, (einfache Unterschlagung) und wegen fortgesetzter Amtsunterschlagung (§ 350 des StGB) in Tateinheit mit Verbrechen gemäß § 351 (Zwölfstündige Unterdrückung oder Verheimlichung von Büchern, Papieren oder Belegen), ferner gemäß § 348 und § 349 (genussmäßige Verfügt über den begangenen Verbrechen) zu einer Gesamtsstrafe von einem Jahr und sechs Monaten Zuchthaus und 150 RM Geldstrafe, hilfsweise weiteren zehn Tagen Zuchthaus, verurteilt. Die Einzelstrafe werden ihm auf drei Jahre abgemindert. Von der seit 15. Februar 1936 über ihn verhängten Unterdrückungshaft werden dem Angeklagten vier Monate abgemindert.

schuldig, die Gelder unterschlagen zu haben. In dem Protokoll vor dem Untersuchungsrichter am 27. Januar 1936, das in der Wohnung des Angeklagten, der seit 1934 in W 1111 wohnt, eine Versteigerung stattfand, ausgenommen worden ist, heißt: „Ich gebe zu, mich als Beamter der Unterschlagung schuldig gemacht zu haben.“ und auch beim letzten Verhör am 2. Juli 1936 in Halle erklärte er sich für schuldig. Bei der Hauptverhandlung behauptete der Angeklagte jedoch, er sei damals durch Arbeitsüberlastung körperlich und geistig nicht auf der Höhe gewesen und vollkommen überlastet worden.

Der Selbstmord des Rentanden in Löbjuhn

Am Oktober v. A. endete der ehemalige Kirchenrentand H. in S 1111 in durch Selbstmord. In einem von ihm hinterlassenen Brief fanden die Worte: „Ich bin das Opfer Schicksals.“ Dadurch erfuhr man den Grund seines Tuns. Er hatte sich in den Angelegenheiten der bereits eine neue Parteiliste in W 1111 übernehmenden Partei, nachdem er vor seiner Tätigkeit in S 1111 im Jahr 1933 bis 1935 in S 1111 als Parteiführer tätig gewesen war. Am 1. September 1935 kam er nach Löbjuhn, freudig begrüßt von der ganzen Gemeinde und dem Gemeindevorstand, der sich veranlaßt gesehen hatte, dem bisherigen Rentanden die Verwaltung der Parteiliste abzunehmen. Der neue Parteilührer erklärte sich bereit, die Rentandengelder für sich selbst zu führen, wofür ihm eine Sonderentlohnung von 200 RM jährlich ausgesetzt wurde. Der Parteilührer erklärte, dass die Verwaltung der Parteiliste sehr leicht geführte Arbeit sei, nichts zu tun haben und nur die Reueingänge berichtsichtigen, während ein Buchhalter die Ordnung in das verworrene System des abgehenden Rentanden bringen sollte. Es kam aber ganz anders, als der Gemeindevorstand es sich gedacht hatte. Der Parteilührer übergab dem abgehenden Rentanden die ihm vom Gemeindevorstand anvertraute Angelegenheiten des Parteibüros, eine noch viel heftigere Verwirrung in der Parteiverwaltung und dann der Selbstmord des H., der nicht mehr aus noch ein wußte. Der auf das Schuldlos des H. am 1. September 1935 in S 1111 in Löbjuhn belief sich auf 221,86 RM.

Verteidiger legt sein Amt nieder

Im Laufe der Verhandlung hatte der Verteidiger des Angeklagten einen Vertragsantrag eingebracht, der aber von der Kammer abgelehnt wurde, daselbe Schicksal hatte auch ein nachfolgender Antrag, den der Verteidiger auf Wunsch seines Mandanten stellte, der den Sachverhältnissen als befangen ablenken wollte. Inzwischen hatte der Sachverwalter sein Amt nieder

Regenumhänge Regen-Gummi-Bieder

achten beendet. Der Verteidiger legte wegen Differenzen mit seinem Klienten die Verteidigung nieder. Der Mandant erklärte, dass der Angeklagte selbst seinem Verteidiger keinen klaren Wein einschänkt, denn die unüberlegbaren Darstellungen des Sachverwalters gäben ihm in seinem Widerstreit zu den Behauptungen des Angeklagten. Die ausschließliche Zeugenvernehmung ergab ein unlagbar trübes Bild. Aus Torgau, Köbelin und W 1111 waren Zeugen geladen, die aber die großen Stimmen verbräutet haben. Der Angeklagte hielt den Vorlesenden an und schweigt. Noch einmal sagte der Staatsanwalt

Der Antrag des Staatsanwaltes

Eine der Vertreter der Anklagebehörde das Wort ergriff, wandte sich der Vorsitzende an den Angeklagten und forderte ihn nochmals auf, ein Geständnis abzugeben und zu erklären, dass er die großen Stimmen verbräutet habe. Der Angeklagte hielt den Vorlesenden an und schweigt. Noch einmal sagte der Staatsanwalt

Mit diesem Urteil finden jahrelange schwere Amtsverbrechen eines Mannes ihre Sühne, Verbrechen, denen jeder Beweggrund zu fehlen scheint und deren Motive auch trotz der

Alles bereit in Nürnberg In der Zellstadt des Gaus Halle-Merseburg



Abb.: Gumpesamt

Wir stehen schon inmitten des großen Festzuges, des Reichspartietages 1936. Der Organisationsleiter des Reichspartietages, Dr. von, hat vorher die Quartiere noch einmal abgesehen, die letzten abschließenden Anordnungen getroffen. Auch in den Quartieren und Zelagern der Männer unseres Heimatlandes war in den letzten Stunden nach Südwest, damit die eintreffenden Teilnehmer auch alles Notwendige vorfinden. So kam nachts die Verpflegung an und der Schornstein der Groß-

feldliche unseres Gaus rückt bereits. Inerwartet erliegen der Reichspartietage für die Presse, H. S. und E. m. a. n. n. im Lager, um sich von der Arbeit des Gauverwalters und der Einrichtung unserer Zellstadt zu überzeugen. Helle Freude lag auf allen Gesichtern, als der Gauleiter auf der Außenfläche eintraf. Er informierte sich über die Unternehmungen seiner Männer und inwiefern dem Vorformanden seine Anerkennung für die geleistete Arbeit aus

Krieg in der Nacht

Mit einbrechender Dunkelheit - dabei regnet es mit kurzen Regenfällen wie in Strömen - fallen die Kampfhandlungen nach. Doch völlige Ruhe gibt es auf beiden Seiten nicht. Das heißt wir, als wir noch zur Nachtzeit unterwegs sind. Wir begegnen marschierenden Kolonnen, wir treffen Patrouillen und Spähtrupps, wir begegnen Meldeabtern, wir treffen auf Patrouillen, die den Dienst auch die ganze Nacht hindurch versehen müssen. Später Auszug muß feindwärts gehalten werden. Heber, all in den Dörfern hinter den Linien sind Rot und Blau begeben worden und ein kurzer Schluß erreicht. Und kämpfer für die Entscheidung des nächsten Tages. Bis in die Nacht hinein auch bleibt das Interesse der Bevölkerung wach. So mancher Junge vor allem wird in diesen Tagen recht wenig Schlaf gefunden haben. Demnach, man darf auch nichts verurteilen! Als wir nach Witter nach wieder im Vorkampquartier in Salzenfeld eintrafen, waren der Ort ebenfalls schon von Teilen der zurückgenommenen roten Truppen belegt.

Blau rückt vor

Das Bild hat sich also gewandelt. Konnten wir am Montag der Vormarsch der roten Truppen beobachten, so erkennen wir jetzt, daß dieser Vormarsch längst von Blau zum Halten gebracht worden war und daß, während Rot einen Vorstoß gegen Witter unternahm, ein geschickt geführter Gegenstoß von Blau, gut vorbereitet und von Artilleriefire unterstützt, im Laufe des Dienstag Rot von Witterode, Witterode, Witterode, Selke zurückwarf. Daß dieses im Gegensatz zu beiden Seiten nicht ohne erhebliche Verluste abgegangen war, sehen wir an den hier und da verstreuten Abteilungen der von den Soldatenführern außer Acht gelassenen Truppenteile. Seit war am Dienstag der Kampf um das Arnsteinberger gegangen. Doch Blau konnte weiter vorstoßen und warf über Endorf - Neuplatendorf - Witterode den roten Gegner auf den Saaleabschnitt zurück.

Kampf um den Selke-Abschnitt

Hier, zumal bei Weiskirchen, wo der erste Schuß des Herbstmanövers fiel, entzündete der Kampf auf beiden Seiten mit dem Einsatz aller zur Verfügung stehenden Mittel noch einmal besonders hart. Als wir am Vormittag durch Weiskirchen fuhren, hatten längst Blau Truppen von dem Orte Besitz genommen und der Kampf spielte sich bereits nördlich von Weiskirchen ab, wo wir auf der Straße von Weiskirchen nach Radiseben nun Zeugen von Weiskirchen nach Radiseben wurden. Zahl verlorene Rot, das in der Nacht hier hinter dem Saaleabschnitt seine Aufnahmestelle für die zurückgenommenen vorderen Truppen ausgebaut hatte, diese neue Linie. Und geschickt gingen hier wie auch bilden bei Ermsleben die Blauen weiter vor, wie auch nach Witterode her auf Weiskirchen, zu dann über Reinsfeld hinaus gegen Radiseben.

Interessantes, wechselvolles Bild

So hat sich gerade wieder für alle diejenigen, welche die große Schlacht von Weiskirchen nach Ermsleben als Standort für ihre Beobachtungen gewählt hatten, ein interessantes, wechselvolles Bild. Alle Wägen des Vorgehens über das hier so außerordentlich wechsellagende Gelände, den unermüdlichen Einsatz der Nachschubtruppen, ihr Einbruch in die Linien, das kriegerische Vorgehen unter Ausnutzung aller zur Hand liegenden vorhandenen Deckungsmöglichkeiten, waren vorzüglich zu sehen. Wie schön und nützlich bei solchen doch die Zellstadt für den Soldaten ist! Umgeben ergibt sie einen praktischen Regenmantel, der immerhin doch eine gute Portion Regen abhält und zum anderen ist sie mit ihrer Deckungsfläche ein recht willkommener Schutz. Doch daneben selbstverständlich auch alle anderen Darlegungsmittel, dem Gelände und seinem Pflanzensystem entsprechend, Verwe-

Am Riebeckplatz

Heute Donnerstag Erstaufführung unter persönlicher Anwesenheit

Jupp Hussels

der milde Rheinländer in dem neuen übermütigen Terra-Lustspiel:



Drei tolle Tage

Ein ganz und gar vergnügt, übermütiger Film von einer Schar übermütiger Darsteller auf höchste Touren gebracht - versetzt Sie in eine

Übermütige, echt rheinische Stimmung.

Jupp Hussels | Trude Hesterberg ganz groß in seinem rheinischen Element. als Tante Jutta aus Kalkutta.

Tina Eifers, Eric Ode, Paul Henckell, Gertrud Boll, Paul Heidemann

Musik und Kompositionen: Ernst Leenen

Volkstümlicher Humor, sorglose Ausgelassenheit, Situationswitz u. köstliche Verwechslungskomik beherrschen den Film.

Für das Ohr 3 zündende Schlager, die bald Allgemeingut aller

Jupp Hussels ist besonders schön! Handwerk im Dorf - Fox tönende Wochenschau trifft heute Donnerstag in allen Vorstellungen

Jupp Hussels persönlich auf! Für Jugendliche über 14 Jahren zugelassen!

Große Ulrichstraße 51

Ab heute Donnerstag Ein Film, der jedem zum Erlebnis wird!



Jana das Mädchen aus dem Böhmerwald

Ein Frauenthral von allgemeiner Gültigkeit und doch einmalig wird hier mit der ganzen Herrlichkeit der Natur zu einer Einheit, die wie ein Volkslied ans Herz geht.

Ähnlich wie in „Regine“ wird auch in diesem Film eine junge Frau von dem großen, tiefen Erlebnis ihrer ersten Liebe erschüttert, um die sie kämpft und an der sie fast zu Grunde geht.

In den Hauptrollen: Leni Mahrenbach die bezaubernde Schauspielin des Theater an der Josephstadt

Ewald Baiser - Rud. Carl (der große Künstler von der bekannte, herzerlösende, herzzerreißende Komik)

Einige der schönsten deutschen Volkslieder, wie „Dorf im Böhmerwald“, „Im schönsten Wiesengrund“, „Nach der Heimat möcht ich wieder“, „Soldatens Liebe“, geben diesem Film den volkstümlichen Charakter!

In packenden Bildern, in einem Furore aufgipfelnden Leidenschaft unter den schneebedeckten Bergen und Tälern des Grenzgebirges rollt das Geschehen ab, um in dem mild-versöhnlichen Film des Frühlingspostveils den ganzen Zauber des Böhmerwaldes und seiner Menschen zu offenbaren.

Im Vorprogramm: „Der Mühnerhof“ (Kulturfilm) Für Jugendliche nicht zugelassen!

Schauburg

Heute letzter Tag! Der neue große Kriminalfilm der Ufa

Ein seltsamer Gast

Mit Hermann Speelmans, Jise Petri - Elisabeth Wendt - Kurt Fischer-Fehling - Alfred Abel, Alibert Wäscher, Fritz Odemann, Rudolf Klein-Rogge



Liebesträume

Erika Dannhoff, Olga Tschschowa

Hans Söhnker, Walter Steinbeck

Sonntag große Jugendvorstellung

4.00 6.00 8.50

Restaurant Lutherlinde

Triftstraße 53

Großes Preiselkorn Prelltag, den 11. Sonntag, den 19. Sonntag, den 15. Sept. / Anfang 8, u. u. 10.30 Uhr

Off unerwartet schnell muß man verreisen!

Die schnellste Beförderungsmöglichkeit bietet sich mit dem bequemsten Zug der Deutschen Eisenbahn! Ausstiege und Umsteigeveranstaltungen... (Text continues with details about train services and ticket prices)

Wir wiederholen! Der überwältigende Erfolg! Freitag, den 11. Sept. | abends 8 Uhr

2 Nacht-Vorstellungen

Der französische Meisterfilm



Das Schicksal einer jungen Ehe

Es ist eine alte Meisterschaft d. Franzosen Liebesprobleme mit aller Freiheit u. doch mit großer Delikatesse zu behandeln...

Man muss dieses Filmwerk gesehen haben! Es ist und bleibt ein Erlebnis!

Vorverkauf: Ufa-Kasse.

Heute!!! Donnerstag, 20.15 Uhr Thalia-Saal, Vortrag von Oscar Schellbach

(der bekannte Psychologe und Lehrenter der Willensentwicklung, der Herausgeber der Zeitschrift „Irrkraft“ u. Verfasser des weltbekanntesten Buches „Mein Erfolgs-System“, der Werke „Weltarbeit der Seele“, „Erste Worte über Liebe und Ehe“, sowie der 16 Schallplatten der Lebensbeeisterung, über das Thema:

„Unsichtbare Lebenskräfte“

Die Kunst, ein glückliches, erfolgreiches Leben zu führen. Die Methode zum Ausstieg in berufliche und gesundheitliche Hinsicht und zur starken, überdurchschnittlichen Leistungsfähigkeit der Nervenzellen... (Text continues with details about the lecture and its benefits)

Karten: RM. 1.-, 1.50,-, 2.- in Musikalienhandlung E. Stock, Gr. Steinstr. 15, an d. Abendkasse ab 19 Uhr

Table with 3 columns: Time, Program Name, and Details. Includes entries for 5:00 Wetter, Nachrichten für den Bauern, 6:00 Gymnastik, 6:30 Frühkonzert, 7:00 (Wauze), Nachrichten, 8:00 Gymnastik, 8:30 Musik am Morgen, 9:30 Spieleturnen, 11:30 Zeit, Wetter, 11:45 für den Bauern, 12:00 Musik für die Arbeitspause, 13:00 Zeit, Nachrichten, Wetter, 13:15: Wetterskonzert, 14:00 Zeit, Nachrichten, Börse, 14:15: Mierlei - von zwei bis drei!, 16:00: Kurzweil am Nachmittag, 17:00: Zeit, Wetter, Wirtschaftsnachrichten, 17:10: Kleine Kammermusik, 18:00: Musik im Kindergarten, (Schallplatten), 18:30: Aus Nürnberg (Reichsparteitag), Reichsparteitag 1936, Appell der Politischen Leiter auf der Zeppelinfeld, 22:00: Nachrichten, Sport, Arbeiter-Wächter-Dienst, 22:30: Aus Stuttgart, Tänze.

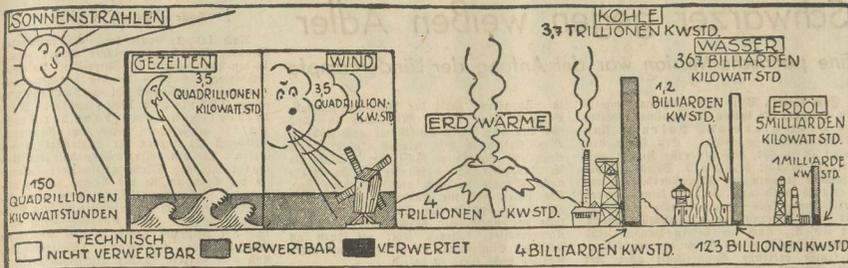
Table with 3 columns: Class, Prize, and Winner Name. Includes entries for 5. Klasse 47. Preussisch-Eildoblesse (273. Preis), Klassen-Lotterie, and 27. Sitzungstag. Lists names like Ohne Gewähr, and various prize amounts and winning numbers.

Table with 3 columns: Prize Amount, Prize Name, and Winner Name. Lists various prize amounts (e.g., 10000 RM, 5000 RM) and winning names like 4. Gewinne zu 10000 RM, 16. Gewinne zu 2000 RM, etc.

Table with 3 columns: Prize Amount, Prize Name, and Winner Name. Lists various prize amounts and winning names for a lottery, including 90 Gewinne zu 5000 RM, 4892, 8461, 17387, 29767, etc.

Table with 3 columns: Prize Amount, Prize Name, and Winner Name. Lists various prize amounts and winning names for a lottery, including 4. Gewinne zu 10000 RM, 10000, 20000, etc.

Advertisement for 'Die staatliche Lotterie-Einnehmer in Halle/S.' with a large graphic of a lottery ticket. Text includes: 'Im Gemeindeverleib: 2 Gewinne je zu 10000, 4 zu je 2000, 10 zu je 1000, 18 zu je 500, 30 zu je 200, 50 zu je 100, 124 zu je 100, 855 zu je 50, 1176 zu je 200 RM.' Also includes: 'Die staatliche Lotterie-Einnehmer in Halle/S. Kimmel, Leipziger Str. 16, Rogge, Rannische Str. 10, Halle/S., Leipziger Str. 33, Pressel, Gr. Steinstr. 14, Schulz, Brüderstraße 3, Kessenhausen, W.L. Wegh., S. 26' and 'Jeder liebt die 100!' with 'Neu erschienen! Einzelpreis 50 Pfennig In allen Buchhandlungen erhältlich'. At the bottom: 'Zentralverlag der NSDAP, Frz. Eder Nacht, Berlin-Müden'.



Die Energiemengen der Erde

Bekanntmachung des Reichsministeriums für Wirtschaftswissenschaften

Wie groß die ungeheuren Energiemengen sind, die auf unserer Mutter Erde wirksam sind, kann man sich kaum vorstellen...

Deutschland auf der Weltkraftkonferenz

Die Nationale Energiewirtschaft im Mittelpunkt der Tagung - Vorbildliche deutsche Organisation

In Washington, der Hauptstadt der Vereinigten Staaten von Amerika, findet gegenwärtig die Dritte Weltkraftkonferenz statt...

Gerade in organisatorischer Hinsicht hat Deutschland einen wertvollen Beitrag geleistet. Dieser Beitrag besteht in dem Energie...

dieser Verfahren bedeutet einen weiteren Schritt zur Schonung unserer Kohlvorräte und zur Erhöhung der Wirtschaftlichkeit...

Entwicklung die bisher scharf abgegrenzten Grenzen der Stadt, Gruppen- und Ferngasversorgung zum Vorteil der Verbraucher...

Die Wirtschaft des Gaues

Schleuderfabrik Rauchwaren-Zuricherei

Die Schleuderfabrik Rauchwaren-Zuricherei und Kürberei AG, vorm. Nagel & Co. in Salsbühn bei Leipzig...

Zuckerfabrik Söbnitz

Die AG der Zuckerfabrik Söbnitz in Söbnitz bei Wittenberg (Meißen) bezieht mit Rücksicht auf die zu erwartende gute Rübenenernte...

Cröllwitzer Papierfabrik

In Ergänzung unserer vor einigen Tagen erschienenen Meldung über die Beschäftigungslage der Cröllwitzer Papierfabrik...

Schmidberger Bank AG

Die Schmidberger Bank, AG, in Bad Schmidberg, Bez. Halle, gibt bekannt, daß...

Eisenwerk Gerlach in Bergleiderwerken

Über die Eisenwerk Albert Gerlach G. m. b. H., Nordhausen, ist das gerichtliche Versteigerungsverfahren...

Unternehmungen

Gebr. Jencks AG, 9. u. 5. Division, Die Aktien in Halle...

Gelehrter Versuch in Bergleiderwerken

Über die Eisenwerk Albert Gerlach G. m. b. H., Nordhausen, ist das gerichtliche Versteigerungsverfahren...

Deutscher Außenhandel

Türkische Aufträge

Im Rahmen der Durchführung des türkischen Fünfjahresplanes haben die zentralen türkischen Stellen in letzter Zeit große Aufträge an die deutsche Wirtschaft...

Wirtschaftliche Rundschau

Ordnung im Maschinenwesen ist eine Grundforderung der Wirtschaftspolitik, wenn mit den Maschinen als Hilfsmitteln der Wirtschaftlichkeit der beste und höchste Ertrag...

6 Pfennig Lohn für die Riepe Kartoffeln

Überall ist jetzt die Kartoffelernte in vollem Gange. Der größte Meierhof dieser allgemein geachteten Riepe ist die Pommer Brandenburger...

Börsen und Märkte

vom 9. September

Berliner Effektenbörse: Freundlicher

Obwohl dem Geschäftsumsatz nach nur der Tag der letzten Börse in nicht von den Börsen unterbrochen...

Mitteldeutsche Effektenbörse: Schwach

Die Zensur hat schon und das Geschäft infolge fehlender Nachfrage keine Zuehler...

Berliner Metallionien

Metallionien (für 1000 Mark) 50; Original-Goldanleihe, 95-100 u. 97, in 1000 Mark...

Magdeburger Zuckeroberien

Gemeinl. Meißner Promi per 10 Tage der September 22,75-22,95; per Oktober - Zensur: 22,75-22,95...

Hallscher Schlachtwiehmärkte

Obst: Äpfel Preis 75 Mark, niedrigerer Preis 50 Mark, Äpfel Preis - Qualität: 75, 50; Gabe: 75, 50...

Berliner Börse

vom 9. September 1936

Reichsbank-Diskont 4 v. H. Lombard-Diskont 5 v. H.

Steuergutscheine

St. 1. Quartalsübersicht 100,70 100,70

Reichs-, Staats-, Länder- und Provinzialanleihen

St. 1. Quartalsübersicht 100,70 100,70

Bank-Aktien

St. 1. Quartalsübersicht 100,70 100,70

Verkehrswerte

St. 1. Quartalsübersicht 100,70 100,70

Kreditanstalten und Körperschaften

St. 1. Quartalsübersicht 100,70 100,70

Land- und Stadtschaffn.

St. 1. Quartalsübersicht 100,70 100,70

Hypothek-Pfandbriefe

St. 1. Quartalsübersicht 100,70 100,70

Bank-Aktien

St. 1. Quartalsübersicht 100,70 100,70

Verkehrswerte

St. 1. Quartalsübersicht 100,70 100,70

Kreditanstalten und Körperschaften

St. 1. Quartalsübersicht 100,70 100,70

Mitteldeutsche Börse (Leipzig)

St. 1. Quartalsübersicht 100,70 100,70

Amilicher Verkehr

St. 1. Quartalsübersicht 100,70 100,70

Frei-Verkehr

St. 1. Quartalsübersicht 100,70 100,70

Banken

St. 1. Quartalsübersicht 100,70 100,70

Industrie-Aktien

St. 1. Quartalsübersicht 100,70 100,70

Industrie-Aktien

St. 1. Quartalsübersicht 100,70 100,70

Industrie-Aktien

St. 1. Quartalsübersicht 100,70 100,70

Berliner Devisenkurse

St. 1. Quartalsübersicht 100,70 100,70

Banken

St. 1. Quartalsübersicht 100,70 100,70

Industrie-Aktien

St. 1. Quartalsübersicht 100,70 100,70



Radländerkampf

Wieder acht Deutsche vorn

Der zweite Tag des Rad-Länderkampfes ... Der zweite Tag des Rad-Länderkampfes ...

Glück, fast burdweg alphabetierte Straßen ... Glück, fast burdweg alphabetierte Straßen ...

Inermüdlich kurbelten vorn die deutschen Fahrer ... Inermüdlich kurbelten vorn die deutschen Fahrer ...

Ergebnisse der zweiten Gruppe ... Ergebnisse der zweiten Gruppe ...

Radsport am Wochenende

Kurz vor dem Wchluß der Sommerzeit ... Kurz vor dem Wchluß der Sommerzeit ...

In Chemnitz kämpfen die Dauerfahrer ... In Chemnitz kämpfen die Dauerfahrer ...

Die Kämpfe auf der Straße werden ... Die Kämpfe auf der Straße werden ...

Die Europameisterschaft im Einer-Radsport ... Die Europameisterschaft im Einer-Radsport ...

Straßenpreis von Halle

Der Bezirk Halle - Merseburg bringt ... Der Bezirk Halle - Merseburg bringt ...

Schwarzer gegen weißen Adler

Eine politische Mission war der Anfang der Länderkämpfe

Zum vierten Male stehen sich am kommenden Sonntag die beiden Nationalmannschaften ... Zum vierten Male stehen sich am kommenden Sonntag ...

Die Raatsmannschaft Kunst Adolfs ... Die Raatsmannschaft Kunst Adolfs ...

Polen hat kein gutes Abfinden bei den Olympischen Spielen ... Polen hat kein gutes Abfinden bei den Olympischen Spielen ...

Die Polen hatten sich an anderer ... Die Polen hatten sich an anderer ...

Was kann Polen?

Das Fußballspiel ist unter allen in Polen ... Das Fußballspiel ist unter allen in Polen ...

Sporthilfe keine Unfallversicherung

Nach täglich gehen bei den Deutschen ... Nach täglich gehen bei den Deutschen ...

Wenigen ist ausdrücklich darauf ...

Wenigen ist ausdrücklich darauf ... Wenigen ist ausdrücklich darauf ...

Tom Mertens regte bei seinem ersten ...

Tom Mertens regte bei seinem ersten ... Tom Mertens regte bei seinem ersten ...

ist. Ingesamt zählt der Polische Fußball ... ist. Ingesamt zählt der Polische Fußball ...

International betrachtet nimmt ... International betrachtet nimmt ...

Die beiden Gegner

Polen hat kein gutes Abfinden bei ... Polen hat kein gutes Abfinden bei ...

Ein Vordruck der deutschen ... Ein Vordruck der deutschen ...

Antliche Bekanntmachungen

Reichamt Handball - Kreis Gelnhausen

Reichamt Handball - Kreis Gelnhausen ... Reichamt Handball - Kreis Gelnhausen ...

Sport-Vereinsnachrichten

22. Fußballabteilung, Sonntag ... 22. Fußballabteilung, Sonntag ...

Städteringkampf

Halle - Leipzig in Halle

Nach langer Pause tritt am kommenden Sonntag ... Nach langer Pause tritt am kommenden Sonntag ...

Kunstturnen in Leuna

Wie wir schon kurz berichteten, findet am ... Wie wir schon kurz berichteten, findet am ...

Kreisriege in Kötzschen-Beuna

Trotzdem in Leuna der Gaukampf ... Trotzdem in Leuna der Gaukampf ...

Reichamt Handball - Kreis Gelnhausen

Reichamt Handball - Kreis Gelnhausen ... Reichamt Handball - Kreis Gelnhausen ...

Sport-Vereinsnachrichten

22. Fußballabteilung, Sonntag ... 22. Fußballabteilung, Sonntag ...



Mitteldeutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag „Die braune Front“ e. m. b. H., Halle (S.).
Die NSDAP erscheint wöchentlich 7mal. — Erscheinungsort:
Halle (S.). — Preis monatlich 2, — RM.,
jährlich 24, — RM. (Postgebühr 2, — RM.).
Abbestellungsstelle: NSDAP, wöchentlich 0,50 RM.

Die „M.Z.“ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan sämtlicher Kreis-
leitungen der Partei im Gau Halle-Merseburg und der Be-
zirke. Die unentgeltlich und unentgeltlich eingehende Be-
träge werden keine Gewähr übernommen. Verlag und Druck:
Verlag „Die braune Front“, Halle (S.). — Druck: Druckerei
„Die braune Front“, Halle (S.). — Drucknummer 27634.
Steuerbefreiung überaus im Gau. Reichsdruckgesetz 2454.

Die Proklamation beim Kongreß des „Parteitages der Ehre“

Der neue Vier-Jahresplan des Führers

Der große sozialistische Aufbauplan Adolfs Hitlers - Unabhängigkeit in der Rohstoffversorgung Deutschland stärkster anti-bolschewistischer Machtfaktor - Unsere Sicherheit ist garantiert

Drahtbericht unserer nach Nürnberg entsandten Sonderschriftleitung

Nürnberg, 10. September. Der gestrige Tag in Nürnberg fand im Zeichen der feierlichen Eröffnung des Parteikongresses der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei in der Luisenparkhalle.
Nachdem in den ersten Vormittagsstunden die Hitler-Jugend-Bannfähnen, die am Adolf-Hitler-Marsch zur Ehre der Reichsparteitag teilgenommen haben, vor dem Führer am Deutschen Hof vorbeimarschiert waren, versammelten sich in der Luisenparkhalle das Führerkorps der Bewegung, des Stabes und der Wehrmacht, um die große Proklamation des Führers entgegenzunehmen. Als der Führer eintraf, wurde er — wie immer — mit braunem Jubel empfangen. Spontan erhob sich alles von den Plätzen und begrüßte den Mann, dem wir es zu verdanken haben, daß der diesjährige Reichsparteitag den heiligen Namen „Parteitag der Ehre“ tragen darf. Die Proklamation wurde — wie

in jedem Jahre — vom Gauleiter Münchener Oberbayern, Hg. Wagner, verlesen.
Am Nachmittag wurde die Veranstaltung „Das politische Deutschland“ durch den Hg. Rudolf Heß eröffnet. Zur gleichen Zeit tagten im Großen Rathssaal das Hauptamt NSDAP und das Hauptamt „Handwerk und Handel“ sowie die Führer der Hitler-Jugend.
Die abendliche Kulturkundgebung im Nürnberger Opernhaus erreichte ihren Höhepunkt in einer groß angelegten Kulturpolitischen Rede des Führers. Damit hatte der erste Tag des Reichsparteitages 1936 sein Ende gefunden. Wieder hat die Partei in einer wichtigen Demonstration der Welt ihren Willen zum Frieden, aber



Ein Blick in den Parteikongreß während der gestrigen Eröffnung

Der Führer

Die Proklamation des Führers bei folgenden Wortlaut

Parteilosen! Parteigenossen! Nationalsozialisten!
Wieder ist das nationalsozialistische Deutschland zur großen Herrschaft angetreten. Zum 8. Reichsparteitag treffen sie sich, die politischen Kämpfer, Kämpferinnen und Soldaten auf diesem für uns Nationalsozialisten heiligen Boden von Nürnberg. Wenn aber die Tagungen der Parteien einer vergangenen Zeit erfüllt waren von den Kämpfen miteinander ringender Interessengruppen der Machtfragen, dann sind die Tage unserer nationalsozialistischen Bewegung. Boden des heiligen Bekenntnisses und unserer Idee, zu unserer Bewegung, und — seit vier Jahren — zu unserem deutschen Volk im nationalsozialistischen Dritten Reich.

Nach heutzutage hat die Möglichkeit unserer Ehre und unserer Grundzüge bei diesen großen Demonstrationen der Bewegung ihre höchste Befriedigung erhalten durch den immer wieder sich wiederholenden Erfolg. Und daher ist es auch heute, was auf diesem Kongreß in der Zukunft an Aufgaben stellen mußte, gesehen an dem bisher Erreichten, weiter erreichbar,

Goebbels und Rosenberg

Stute programmatische Ausführungen auf dem Parteikongreß

Nürnberg, 10. September. Auf dem am Sonntag um 17.30 Uhr beginnenden Sitzung des Parteikongresses werden Reichsleiter Reichsminister Dr. Goebbels und der Beauftragte des Führers für die weltanschauliche Schulung und Erziehung, Reichsleiter Rosenberg, programmatische Ausführungen machen.
Die Reden werden über alle deutschen Sender übertragen.

Die Proklamation

Drahtbericht unseres nach Nürnberg entsandten Dr. Tr.-Hauptschriftleiters

Nürnberg, 10. September.
Jeder Parteitag hat in der Proklamation des Führers seit dem Jahr des Sieges einen Namen und zugleich eine bestimmte Themenstellung bekommen. Der Reichsparteitag 1936 wurde zum Parteitag der Ehre und die Eröffnung des Kongresses in diesem Jahre zu einer gewaltigen Manifestation der politischen Energie, die der nationalsozialistischen Bewegung innewohnt.
Längst ist die Kongreßöffnung zu dem bedeutungsvollsten Akt des Parteitages geworden und wird daher auch vom ganzen deutschen Volk mit besonderer Spannung erwartet. Das Gewicht der Programmatik ist mit der Wiedererlangung der vollen Gleichberechtigung und Souveränität gewachsen, weil wir nunmehr für unser politisches Handeln die volle Freiheit gewonnen haben, die wir im Interesse unserer nationalen Ehre und unseres völkischen Bestandes brauchen. Drei große Probleme sind diesmal mit aller Gründlichkeit behandelt und mit aller Schärfe auf ihre Lösungen untersucht worden. Sie geben der Parteiarbeit Richtung und Ziel auf Jahre, sie geben nicht nur Deutschland, sondern Europa, ja, die ganze Welt an und sie fordern gebieterisch ihre Auffassung, weil ihre Nichtbeachtung Vernichtung bedeutet

Von allen erwartet, wurde der Kongreß zu einer eindrucksvollen Demonstration gegen den Weltfeind Bolschewismus. Rudolf Heß bezeichnete Deutschland in seinen Begrüßungsworten als gewaltigen antibolschewistischen Block inmitten des Kontinents und richtete den eindringlichen Appell an Europa, nicht zu versagen, was die Tatsache bedeutet, daß dieser antibolschewistische Machtfaktor überhaupt in Erscheinung trat. Die Vorsehung der Geschichte hat es gewollt, daß der Sommer eines ganzen Volkes gerade in dem Augenblick zum Winter für gegen die jüdische Weltpeck des Kommunismus wurde, als die Staatsmänner der Weltmächte die Drahtzieher des grauenvollen Giftschens in Spanien zu Verbündeten oder doch wenigstens als durchaus solide Vertragspartner erklärten.
Wir haben bereits auf dem Parteitag der Freiheit die Welt gewarnt; sie hat sich aber nicht beeinflussen lassen, und jene Politik weitergetrieben, die unweigerlich ins Chaos führt. So bleibt Deutschland angegriffen der noch immer sich zeigenden Unvernunft nicht anders übrig, als zum Selbstschutz zu greifen. Will die politische Führung dieses Reiches vor der Geschichte bestehen, dann mußte sie Vorkehrungen treffen für den Fall, daß die Brande



... und steigende Macht der Welt, ohne daß ihrem Handeln jene Größe zuteil wurde, die allein zu einer geschäftlichen Feststellung und damit Erziehung führt. Und wenn der Nachwelt drei oder vier Jahre eines Völkergleichens als besonders bemerkenswert überliefert werden, dann sind es in den meisten Fällen Jahre des Zusammenbruchs, die eine so außerordentliche Würdigung erhalten und nur selten eines wirklichen politischen Aufstiegs. Denn immer benötigt das Einreißen eines Reiches, der Zusammenbruch einer Wirtschaft, die revolutionäre Verwirklichung einer staatlichen Organisation, die Zerlegung einer Autorität eine längere Zeit als deren Aufbau.
Wir Nationalsozialisten können demgegenüber mit stolzer Behauptung die Behauptung aufstellen, daß seit der Zusammenbruch Deutschlands seit dem November 1918 bis in einem langjahren Zeitraum vollzog, als der seit vier Jahren erfolgte allgemeine Wieder-aufstieg der Nation.
(Fortsetzung auf Seite 2)